

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 50 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 11. Dezember 1953

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Gründung einer **Autobahngesellschaft** wurde in Wien mit einem Stammkapital von 4 Millionen Schilling beschlossen. Aufgabe dieser Gesellschaft ist es, das Projekt der Autobahn Salzburg-Wien fertigzustellen, die noch erforderlichen Baupläne auszuarbeiten, Kostenberechnungen und Pläne für die Kapitalbeschaffung aufzustellen und die Gründung einer Bau- und Betriebsgesellschaft vorzubereiten.

Österreichische Bergsteiger, die sich in der **Österreichischen Himalaja-Gesellschaft** zusammengeschlossen hatten, faßten den Plan, im Jahre 1954 eine Expedition in den Himalaja zu unternehmen, die als Vorstufe einer weiteren Expedition im Jahre 1955 gedacht ist und der Sammlung von Erfahrungen und der Mannschaftsbildung für spätere Bergfahrten in die Hochgebirge Asiens dienen soll. Die Expedition soll vom April 1954 bis Juli 1954 stattfinden. Die Alpinistengruppe wird sechs bis acht Personen umfassen und unter der Führung von Primarius Dr. Jonas stehen.

Der unter dem Pseudonym **Reimmichl** bekannte Volksschriftsteller Monsignore **Sebastian Rieger** ist in Solbad Hall in Tirol im Alter von 86 Jahren gestorben. Schon als junger Kaplan in Südtirol widmete sich Rieger der Schriftstellerei. Riegers Bücher fanden weit über Österreichs Grenzen hinaus Verbreitung, die Gesamtauflage seiner Werke, die im Verlag Tyrolia erschienen sind, überschreitet die Dreimillionengrenze. Seit 1921 hat Rieger jährlich seinen berühmten **„Reimmichl-Volkskalender“** herausgegeben.

Diözesanbischof **Dr. Ferdinand Pawlikowski von Seckau** (Graz) hat Papst Pius XII. gebeten, aus Alters- und Gesundheitsrückichten seinen Rücktritt anzunehmen. Der Heilige Vater hat dem Wunsch Bischof Pawlikowskis entsprochen und ihn in Anbetracht seiner großen Verdienste gleichzeitig zum Titularerzbischof von Velebusus erhoben.

Der weltberühmte Tenor **Benjamins Gigli**, der von einer Konzertreise aus Deutschland mit dem Sonderwagen des Reichskanzlers Dr. Adenauer nach Österreich kam und überall gefeiert wurde, hat in Wien ein Konzert gegeben, wo er stürmische Triumphe feierte.

Die **österreichische Elektrizitätswirtschaft** hat auch im Jahre 1953 beachtliche Erfolge erzielt. In diesem Jahre wurde die Leistung der Wasserkraftwerke um 65.000 Kilowatt, das Arbeitsvermögen um etwa 660 Millionen Kilowattstunden vergrößert. Mehr als 11.000 Arbeiter waren 1953 auf den größeren Energie- und Leitungsbaustellen beschäftigt. Die Arbeiten am österreichisch-deutschen Donaukraftwerk Jochenstein konnten im wesentlichen programmgemäß durchgeführt werden, so daß mit der Inbetriebnahme der ersten drei Maschinensätze Anfang 1955 gerechnet werden kann.

Dieser Tage wurde die anderthalbjährige Erna Brantner in Eggenburg mit Verletzungen oberhalb des Auges und am rechten Ringfinger zu einem Arzt gebracht. Der Arzt stellte fest, daß die **Verletzungen von Rattenbissen** herrührten. Das Kind, dessen Mutter oft in andere Orte fuhr, um Stoffe zu verkaufen, war allein in der Küche gewesen. Als es sich nach Einbruch der Dunkelheit schlafen gelegt hatte, ist es von Ratten angefallen worden. Das baufällige Zinshaus, in dem das Kind mit seiner Mutter wohnt, ist von Ratten verseucht. Eine vom Arzt angeordnete Rattenbekämpfungskampagne hatte den Erfolg, daß etwa hundert Ratten durch den Giftköder getötet wurden.

Ein **aufregendes Erlebnis** hatte dieser Tage der ehemalige Fabrikarbeiter Albrecht Goldmann aus Laakirchen, der auf einem Spaziergang am Ufer der Traun plötzlich einen harten Schlag auf seiner Schulter spürte. Als er sich umwandte, bemerkte er eine **schwere Bismarratte**, die er nur mit Mühe abschütteln konnte. Das Tier sprang ihn immer wieder an und versuchte, Goldmann in den Hals zu beißen. Erst als er sie am Genick packte und zu Boden schleuderte, war die Ratte so betäubt, daß Goldmann sie erwürgen konnte. Sekunden später sah der Arbeiter eine zweite Ratte auf sich zukommen, die er durch Stockhiebe tötete.

Steuerreform — Hilfe für den kleinen Mann

Minister Dr. Kamitz sprach im Rundfunk über das die gesamte österreichische Öffentlichkeit bewegende Thema der nunmehr vom Nationalrat angenommenen Steuerreform. Im Rahmen seiner Ausführungen machte er mit besonderem Nachdruck auf die Bedeutung einer allgemeinen, in den niedrigeren Stufen hohen und nach oben prozentual abfallenden Senkung der Tarife aufmerksam. „Ich sehe“, so führte der Redner aus, „hierin nicht nur die Möglichkeit, den Leistungswillen anzuregen und die Steuermoral zu heben, sondern auch einen Weg, die Kapitalbildung zu fördern und damit die Investitionstätigkeit zu beleben. Besonders freue ich mich, daß mit diesen Gesetzen für den „kleinen Mann“, der durch die Inflation in hohe Progressionsstufen hineinwuchs, endlich die berechnete Abhilfe geschaffen werden konnte. Die Steuerreform hatte großen Mut und Optimismus zur Voraussetzung, weil sie zu Ausfällen für den Fiskus führen kann. Wenn die internationale Konjunktur nicht plötzlich abreißt, müssen sich Kursangleichung, Exportförderung, Bewertungsfreiheit für betriebliche Anschaffungen, das reiche Investitionsbudget für 1954 und die übrigen zur Belebung der Wirtschaft eingeleiteten Maßnahmen auswirken und eine Steigerung der Steuererträge nach sich ziehen. Die sich gegenwärtig abzeichnende Entwicklung zeigt, daß es sich bei dieser Annahme nicht um eine unbegründete Vermutung handelt. Wir stehen in unseren Erwartungen auf dem festen Boden der Realität. Bei der Erstellung des Budgets 1954 sind alle Umstände sorgfältig abgewogen und berücksichtigt worden. Der Grundsatz der aus-

geglichenen Budgetgebarung bleibt also trotz der finanziellen Opfer, die die neuen Steuergesetze erfordern, vollinhaltlich gewahrt. Eine verantwortungsbewußte Steuerpolitik darf sich nicht nur von fiskalischen Erwägungen leiten lassen. Sie muß sich darüber klar sein, daß jede Maßnahme, die in diesem Bereich getroffen wird, tief in die wirtschaftlichen Zusammenhänge eingreift. Abschließend gab der Finanzminister seiner Genugtuung Ausdruck, daß das große Werk der Steuersenkung glücklich vollendet wurde und das Parlament die ihm zu diesem Zwecke vorgelegten Gesetze so zeitgerecht beschlossen hat, daß die Wirkungen bereits ab 1. Jänner 1954 eintreten können. Dieser sichtbare Erfolg der von der Regierung eingeschlagenen Wirtschaftspolitik wird geeignet sein, das Vertrauen in den wirtschaftlichen Aufstieg unseres Landes zu festigen. Wenn wir weiterhin Disziplin in der Budget- und Geldpolitik bewahren, so wird der Weg, der mit dem Einkommensteuergesetz 1953 eingeschlagen wurde, fortgesetzt werden können. Das Einkommensteuergesetz 1953 ist ein Meilenstein auf diesem Wege. Er führt uns zu erhöhter Leistung, erhöhter Produktivität, zunehmender Produktion und damit steigender Wohlfahrt für alle. Und noch eines: der ständige Alldruck, daß die seit Jahren steigende Steuerlast ein scheinbar unentrinnbares Schicksal für uns bedeutet, ist gewichen. Wir sehen, daß es auch anders geht, wenn wir es nur wollen. Diese Erkenntnis ist aber wohl das wertvollste Ergebnis der beschlossenen Steuergesetze. Sie erfüllt uns mit unerschütterlichem Vertrauen in unsere Zukunft.“

Der 57jährige Landwirt Johann Gußmag aus Pischelsdorf bei Weiz, der seit Tagen unter starken Zahnschmerzen litt, nahm als **„schmerzstillendes“ Mittel eine Messerspitze — Strychninsulfat**. Gußmag, der sich anscheinend über die Folgen dieser „Behandlung“ nicht im klaren war, krümmte sich kurze Zeit später vor Schmerzen und hatte Schauern vor dem Mund. Der Mann mußte mit einer schweren Vergiftung ins Krankenhaus gebracht werden.

Seiner **Unerfahrenheit** hat es der zwölfjährige Hauptschüler Friedrich B. in Wien zuzuschreiben, daß er völlig aus dem Gleichgewicht geriet. Friedrich stattete einem Schulfreund einen Besuch ab. Der Freund führte, um seiner Pflicht als Gastgeber Genüge zu tun, Friedrich in den Keller, wo die Eltern des Knaben eine **große Flasche Ribiselwein** verwahrten. Mittels eines Schlauches wurde der Ribiselwein gekostet. Der Gastgeber wußte, daß dieses süße Getränk seine Tücken hat, Friedrich aber wurde um so durstiger, je mehr er kostete. Das Endergebnis: Am Nachmittag mußte die Schulleitung die Polizei verständigen, daß ein Schüler alkoholisiert zum Unterricht gekommen sei. Zwei Polizisten holten den Knaben ab, nahmen ihn fürsorglich in die Mitte und führten ihn zum Kommissariat. Dorthin kam dann die Mutter des Zwölfjährigen, die ihn zu einem Arzt brachte.

Ein aus etwa 50 Personen bestehender Trauerzug, der sich dieser Tage durch den Karlstifter Wald nächst Gmünd bewegte, wurde von **scheuenden Pferden förmlich überrannt**. Zwei Personen erlitten schwere, vier leichte Verletzungen. Während der Kutscher von zwei Pferden Langholz aus dem Wald ziehen ließ, kam der Trauerzug nahe. Der Kutscher hielt die beiden schweren Pferde an, doch rissen sich diese plötzlich los. Sie galoppierten, vermutlich wegen einer Stute, die den Wagen mit dem Sarg zog, nach und feuerten inmitten der Trauergäste mit den Hufen aus. Erst nach geraumer Zeit konnte der Kutscher die Tiere bändigen. Um die Verletzten rasch versorgen zu können, lud man sie auf den Leichenwagen. Sie nahmen neben dem Sarg Platz und gelangten so zum Krankenhaus Gmünd.

Großes Aufsehen erregte in Graz der Weinhändler Franz Göbl aus St. Anna am Aigen, der, um eine Wette gegen einen Viehhändler zu gewinnen, ein 400-

Liter-Faß allein durch die ganze Stadt schob und dabei die verkehrsreichsten Straßen berührte. Göbl schien die Wette bereits verloren zu haben, da die Polizei den Fußmarsch erst nicht gestatten wollte. Die Polizeidirektion gab aber dann doch die Genehmigung. Die gewonnene Wette wurde in einem Gasthaus am Stadtrand gefeiert.

In Innsbruck wurde der 20jährige Johann Hofer wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu einer bedingten strengen Arreststrafe von drei Monaten verurteilt. Hofer hatte im Juli nach einem **Zecheloge** bei Ellmau die Herrschaft über sein Motorrad verloren und war in eine Fußgängergruppe gefahren. Dabei ist einer der Fußgänger so schwer verletzt worden, daß er noch heute darunter zu leiden hat. Hofer bestritt, betrunken gewesen zu sein, denn er habe „ja nur sechs Krügel Bier“ getrunken.

In Wien ist der 44jährige Zimmermann Josef Gehr nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus an einer **Vergiftung gestorben**. Gehr hatte aus einer Menageschale sein Mittagessen verzehrt. Die chemische Untersuchung ergab, daß in das Essen ein Gift, und zwar Schädlingsbekämpfungsmittel E 605 gemengt war. Die weiteren Untersuchungen führten zur Aufklärung des Falles. Der 18jährige Sohn des Ermordeten, Wolfgang Gehr, hatte das Gift in den Kohl gegeben. Der Grund dieser grauenvollen Tat war, daß der Vater gegen eine Verheiratung des Sohnes mit einer acht Jahre älteren Frau war.

Der als Badeseer bekannte Neufelder See ist aus einem aufgelassenen Braunkohlentagbau entstanden und hatte daher zunächst überhaupt **keinen Fischbestand**. Allmählich beginnt sich jedoch auch dieses Gewässer mit Fischen zu bevölkern. Das ist vor allem den Wildgänsen und anderen Wasservögeln zu verdanken. Die Fische werden ganz unfreiwillig verpflanzt, da die Wasservögel, wenn sie sich auf dem Neusiedler See niederlassen, mit dem klebrigen Fischlaich behaftet werden, der auf diese Weise, am Gefieder klebend, von einem Gewässer in das andere vertragen wird.

AUS DEM AUSLAND

Die **Vier-Mächte-Konferenz** soll über Vorschlag des amerikanischen Präsidenten Eisenhower am 5. Jänner in Berlin stattfinden.

Die **Glocken der Peterskirche** und aller anderen katholischen Kirchen Roms läuteten am 7. ds. das Marianische Jahr ein, das die Katholiken in aller Welt anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Tages, an dem das Dogma von der unbefleckten Empfängnis verkündet wurde, mit Gebeten und Pilgerreisen begehen.

Wenn man Vergleiche zwischen den Bewohnern der mitteleuropäischen Länder und England zieht, dann stellt sich heraus, daß dort der **Teekonsum geradezu phantastisch groß** ist. Im Zusammenhang mit einer Werbeaktion wurde darauf hingewiesen, daß in England und Holland pro Kopf der Bevölkerung nahezu vier Kilogramm Tee im Jahr verbraucht werden. Auch in Australien könnte man den Tee als ein Nationalgetränk bezeichnen. Dort pflegen Bergleute im Schacht Teepausen zu veranstalten, und es gibt unter ihnen manch einen, der bis zu 40 Tassen pro Tag konsumiert. Der „Tiger“ Tensing hat nach der Rückkehr vom Gipfel des Mount Everest erklärt, daß von all dem, was er bei sich trug, das beste der Tee war. Das Geheimnis des Tees ist, daß er als Gebirgspflanze jenen Kraft gibt, die den Härten des Berges ausgesetzt sind.

Jack Dempsey, früherer Weltmeister im Schwergewichtsbereich, gab kürzlich bekannt, daß er in Kürze Mrs. Estelle Auguste aus Palm Beach heiraten werde. Der Exchampion, der schon dreimal verheiratet war, zählt 58, seine Braut, die schon zweimal geschieden ist, 42 Jahre. Man sagt von ihr, daß sie 45 Millionen Dollar schwer sei.

Der 28jährige Norweger Kaare Magnussen, der vor einiger Zeit wegen verschiedener Einbrüche verhaftet wurde, brach in seiner Gefängniszelle ein **Loch in den Fußboden**, stieg in den Keller des Gebäudes und drang von dort aus in den Keller des benachbarten Rathauses ein. Dort fand er verschiedene Werkzeuge und Schlüssel. Da er ein geschickter Mechaniker ist, stellte er sich in kurzer Zeit eine komplette Einbrecherausstattung zusammen. Dann ging er aufs neue seinem Einbrecherberuf nach. Eine ganze Serie bisher rätselhafter Diebstähle geht wahrscheinlich auf sein Konto. Morgens, vor dem allgemeinen Wecken, kehrte er stets unbemerkt ins Gefängnis zurück. Erst als die Polizei an einem meisterhaft geknackten Safe Fingerabdrücke abnahm und dann feststellte, daß Magnussen ja ohnedies schon „sitze“, wurde seine Zelle sorgfältig untersucht und dabei der geschickt verborgene Privatausgang gefunden.

Bremen wird demnächst die erste deutsche Großstadt sein, die über eine **geheizte Straße** verfügt. Die Anbringung der Heizkörper wurde von den Gaswerken vorgenommen. Die von Gasbrennern erzeugte Wärme wird von über den Auslagenfenstern in einer Höhe von drei Metern vom Pflaster angebrachten Reflektoren zurückgestrahlt werden. Die Betriebskosten werden für jeden Reflektor etwa 1.50 DM pro Stunde betragen.

Ein Münchner Heiratsbüro ließ folgende Annonce in den Zeitungen erscheinen: „Für alle durch Vermittlung unseres Hauses geschlossenen Ehen übernehmen wir eine **Garantie von zehn Jahren**. Sollte die Ehe in dieser Zeit gelöst werden, stellen wir beiden Partnern vollwertigen Ersatz zur Verfügung.“

Die **meiste Abwechslung hinsichtlich des Wetters** bietet zur Zeit England: im Süden herrscht sommerliche Wärme, im Norden gibt es Nebel und Sprühregen, Schottland meldet Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und vereiste Straßen. An der niederländischen Küste tummelten sich kürzlich Schwimmer in der Nordsee, deren Wasser so warm war wie an einem Sommertag. In Pariser Kaffeehäusern saßen die Besucher ohne Mantel im Freien, Belgien erlebte eine neue Erdbeerblüte.

Ein Stamm im südlichen Sudan hat es abgelehnt, sich an den Parlamentswahlen zu beteiligen, da die Stammesmitglieder glauben, daß die **Wahllokale nur Fallen sind**, um sie zu fangen und in die Sklaverei zu verkaufen. Die Stammeshäuptlinge haben den Behörden mitgeteilt, daß sie ihre Vertreter stets in offener Abstimmung gewählt haben. Es läge kein Grund vor, das jetzt zu ändern. Ein Häuptling erklärte: „Wir wählen immer die ältesten Männer, um uns irgendwo vertreten zu lassen. Wenn sie dann sterben, ist der Verlust nicht groß.“

Prozeß gegen den ehemaligen Amstettner Bezirkshauptmann

In St. Pölten findet derzeit der Prozeß gegen den ehemaligen Bezirkshauptmann von Amstetten Dr. Oskar Simmer statt. Dr. Simmer ist wegen Mißbrauch der Amtsgewalt, der Veruntreuung und des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt. Die Schädigung des Staates durch Autogeschäfte wird mit 88.000 S. angegeben. Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Geboren wurde am 1. ds. den Eheleuten Dr. Anton und Maria Pillgrab, Professor, ein Mädchen Eva Maria Antonia und am 5. ds. den Eheleuten Josef und Berta Pillgrab, Gastwirt, ein Mädchen Berta Maria. Unsere besten Glückwünsche!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 13. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Von der Schule. Der Lehrerin an der hiesigen Volksschule Aloisia Ender wurde der Amtstitel Volksschullehrerin verliehen. Besten Glückwunsch!

„Hanneles Himmelfahrt“. Wieder einmal durften das kunstliebende Waidhofener Publikum und die Schüler das Ensemble der Länderbühne begrüßen. Das Spiel dieser jungen Künstlerschar, durchglüht von edler Begeisterung und innerer Anteilnahme, ist längst zu einem wirklich literarischen Genuß geworden. Diesmal stand „Hanneles Himmelfahrt“ des großen Naturalisten Gerhart Hauptmann auf dem Spielplan. Naturalist! Ja! Doch ist Gerhart Hauptmann nur in seiner ersten Schaffensperiode ein Naturalist, der das Leben der Menschen von seiner dunklen Seite sieht. Dann aber treibt ihn der Hang zum Transzendenten, zum Unerklärlichen und Unergründlichen über den Naturalismus hinaus und führt ihn zum Wunderbaren. Diese Wandlung ist in der Traumdichtung von „Hanneles Himmelfahrt“ am schönsten zum Ausdruck gekommen. In der Technik noch rein naturalistisch, führt uns die Traumhandlung doch schon in das Reich des Übersinnlichen. Und gerade der Gegensatz zwischen der grausamen Wirklichkeit und den lichten Traumgebilden des Fiebers wirkt ergreifend und erschütternd. Hilde Marion hat das arme Hannele mit wunderbarer Einfühlung und Natürlichkeit gespielt. Ihre grenzenlose Angst vor dem grausamen Vater, ihre rührenden Traumphantasien, ihr unbewußtes Sehnen nach Liebe, Frieden und Glück waren so echt, wahr und tief, daß die Zuschauer aufs tiefste von Inhalt und Darstellung beeindruckt waren. Otto David hat als Lehrer Gottwald das kranke Hannele in Schutz genommen, hat es mit der größten Zartheit seines schauspielerischen Könnens von der Furcht vor dem Vater befreit und hat dann als der Fremde die Seele des armen Mädchens in ein schöneres Reich geführt. Seine lichte Erscheinung und seine schöne Sprache haben tiefen Eindruck gemacht. F. M. Sauer spielte Hanneles Vater, den Maurer Mattern, in der Traumhandlung mit kaum zu überbietender Natürlichkeit. Seine schreckhafte Erscheinung und seine wüsten Reden ließen die Zuschauer bei dem Gedanken erschauern, daß das arme Hannele diesem Rohling ausgeliefert war. Der Gegensatz zwischen ihm und dem armen, fiebernden Hannele wirkte erschütternd. Elfriede Harbich hat als Schwester Martha einen weichen, menschlichen Zug in das armselige und abstoßende Armenhausmilieu der Wirklichkeitshandlung des Stückes gebracht. Die Darstellung dieses Armenhausmilieus durch Dora Hrach, Ingeborg Janal, Hans Harapat, Herbert Dardel und Thomas Brem war zutiefst naturalistisch, abstoßend und dennoch eindringlich. Helmut Jessernigg hat den unsicheren und zögernden Amtsvorsteher im Kostüm der Jahrhundertwende recht gut wiedergegeben, ebenso wie Gerhard Wilhelm den Arzt Dr. Wachler. In der Traumhandlung wären noch hervorzuheben Elisabeth Ehringer als Hanneles verstorbene Mutter und Thomas Brehm als schwarzer Engel. Nicht vergessen sollen auch die Mädchen der Singgruppe der Hauptschule Waidhofen werden; sie sangen in der Traumhandlung ein zartes Lied an der Bahre Hanneles. Hilde Marion und Otto David spielten die tragenden Rollen, doch ihr Spiel wurde erst möglich durch das Zusammenwirken aller. Daß dieses traumhafte Stück trotz seiner Gegensätze als festgefügte Einheit wirken konnte, ist letzten Endes der feinfühlenden Regie Prof. Kestraneks zu danken. Zusammenfassend ist zu sagen: Dieses Spiel der österr. Länderbühne war ein großes Erlebnis für Erwachsene und Schüler. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

Rundfunksendung über Rauhnräucher. Am 17. ds. um 16.45 Uhr sendet Rot-Weiß-Rot eine Betrachtung über das Rauhnräuchern von unserer Mitarbeiterin, der Schriftstellerin Elisabeth Kraus-Kassegg, Lunz.

Pfadfindergruppe. — Weihnachtsfeier. Alle Jahre ziehen in der ganzen Welt die Pfadfinder hinauf zu den Bergeshöhen, um unter Palmen, Öl, Zedern oder Tannenbäumen in Gottes freier Natur das Fest aller Feste, die Geburt Christi, zu feiern. Die Gruppenleitung hat beschlossen, um die Teilnahme der Bevölkerung und älteren Personen zu ermöglichen, diese Feier am 23. ds., 18.30 Uhr, auf dem Ob. Stadtplatz vor dem Rathaus unter dem Christbaum durchzuführen. Vom ewigen Licht des Hochaltars der Stadtpfarrkirche wird Pfadfinderkurat hochw. Franz Weiß das Licht einholen, um damit das Hirtenfeuer vor der Kirche zu entzünden. Nach der Verlesung des Adventevangeliums ziehen die Pfadfinder mit den Lichtern zu dem Christbaum vor das Rathaus, wo die eigentliche Krippenfeier stattfindet. Vom Stadtturm werden Weihnachtslieder von einem Quartett der Kolpingskapelle unter Leitung von Kapellmeister Ernst v. Hartlieb zu hören sein. Anschließend werden die neuen Pfadfinder und Wölflinge ihr Versprechen auf die Pfadfindergesetze ablegen. Die geehrten Handels- und Gewerbetreibenden vom Oberen Stadtplatz bitten wir, während des Lichtzuges und der Feier die Lichtreklamen und Schaufensterbeleuchtungen ausschalten zu wollen. Über alle Parteischranken hinweg laden wir die Bevölkerung, Eltern, Studenten und Jugendverbände zu unserer Pfadfinderweihnachtsfeier herzlichst ein.

Todesfall. Am 2. ds. ist Frau Emilie Gedliczka, Rentnerin, Schwester des verstorbenen Med.-Rates Dr. Hermann Gedliczka, nach längerem Leiden im 81. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Musealnachrichten. Frau Ludmilla und Mathilde Pießlinger, Hausbesitzerinnen in Opponitz, wohnhaft in Preßbaum bei Wien, spendeten diverse Bücher, ein Pulverhorn, Tintenfaß mit Streubüchse, eine Waage, Lichtschere, einen alten Zigarrenabschneider aus Eisen, Brieföffner, Gürtel, Schaber, ein Waffeisen und ein Biedermeier-Strohbild samt Rahmen. Frau Marianne Berger, Seitenstetten, Urenkelin des Bürgermeisters der Franzosenzeit Florian Frieß (1763—1828), sandte im Wege der Frau Schulrat Hermine Diewald eine Holztruhe, die seit vier Generationen in der Verwandtschaft Frieß sich befindet und der Familientradition zufolge von den Franzosen als Regimentskasse zurückgelassen wurde. Der damalige Bürgermeister Florian Frieß, der die ganze drangvolle Besetzung mitmachte, stellte sie im Jahre 1809 sicher. Weiters wurden von der genannten Spenderin dem Museum noch geschenksweise überlassen: 2 Paar gestickte weiße Unterärmel mit Spitzen, ein weißgestickter (Fichu-) Kragen mit Spitzen, ein Spitzenjabot, zwei Paar weiße Zwirnhandschuhe. Alle diese Wäschestücke um 1800 (Biedermeier). Dann Stickmusterbänder, verfertigt in der Handarbeitsschule der Schulschwester am Oberen Stadtplatz aus dem Jahre 1883. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

ASKÖ, Waidhofen. Am Sonntag den 13. ds. findet im Gasthaus Hoffellner (Aschenbrenner) die Jahreshauptversammlung des ASKÖ, Waidhofen statt. Beginn der Versammlung 19 Uhr. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zuverlässig zu erscheinen.

TV, „Naturfreunde“. Am 16. ds. um 19 Uhr findet im Gasthaus Braubaus, Weyrerstraße, eine Mitgliederversammlung statt. Programm: Ein interessanter Lichtbildvortrag mit Farblichtbildern: „Bergfahrt in den Ötztal Alpen“, „Jugend in Fels und Eis“. Die Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nachahmenswert. Für die hiesige Jugendbücherei der Volks- und Hauptschule spendeten die Fa. Talos zwei Bände Jugendlexikon A-Z, die Firma Karl Bene, Wien, zwei Bücher und die Molkerei Ybbstal ein Buch. Hoffentlich finden diese Bücherspenden, die eine wertvolle Bereicherung der Jugendbücherei bedeuten, eine mehrfache Nachahmung!

Sensenschmiedinnung. Es wird den Mitgliedern bekanntgegeben, daß die Weihnachtsunterstützung für die alten Sensenschmiede und deren Witwen am Samstag den 19. ds. von 10 bis 12 Uhr vormittags in Fuchsbauers Gasthof ausbezahlt wird. Die Mitglieder werden ersucht, persönlich zu erscheinen und die Auszahlungszeit pünktlich einzuhalten. Für die Innung: Vorstand Wurm.

Die Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y., gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß am Samstag den 19. ds. von 10 bis 12 Uhr mittags im Gasthof Fuchsbauer, Weyrerstraße, die Weihnachtsunterstützung an Arbeitslose und Rentner durch die Gewerkschaft zur Auszahlung gelangt. Die Rentner werden ersucht, den letzten Rentenabschnitt mitzubringen. Jenen Mitgliedern, welche bereits laufend eine monatliche Unterstützung durch die Gewerkschaft erhalten, wird die Weihnachtsunterstützung per Post angewiesen. Für die Ortsgruppe: Franz Wurm.

Ganz kurz. Seit einigen Tagen leuchtet der Weihnachtsbaum am Oberen Stadtplatz. Auch die Schaufenster der Geschäfte sind bereits weihnachtlich ausgestattet. Leider fehlt noch das weihnachtliche Wetter. — Wann kommt der uns versprochene „Skikuli“, hört man oft fragen. Solange der Schnee fehlt, hat es damit noch Zeit. Aber dann...! — Recht unangenehm macht sich jetzt die Glätte der harten Straßendecke am Freisingerberg bemerkbar. Wer da sieht, wie die armen Pferde stürzen oder Autos rutschen, der fragt sich, warum dieses Übel noch immer nicht behoben ist. Muß da vorher noch ein Unglück geschehen? — Im Zuge der Grabarbeiten bei der Verkabelung sind nun auch die letzten Katzenkopfpflasterungen im Stadtgebiet verschwunden. Ein Abschied von einer fröhlichen Romantik und ein Aufgehen in grauen Beton und Zement. — Vor Jahrzehnten war starkes Drähtegewirr noch ein Zeichen von Fortschritt. Es gab die Vielheit der Drähte von Telegraph, Telegraph, elektrischem Licht Zeugnis. In diesen Tagen ist unser Stadtbild von diesem unschönen Drähtegewirr etwas befreit worden und in nächster Zeit sollen alle Drähte, Dachständer und Träger von den Dächern und Häusern verschwinden. „Keine Drähte!“ wird jetzt die moderne Zeit künden. — In diesen Tagen bemühen sich die Stadtväter, einen Voranschlag für das kommende Jahr zu erstellen. Sie sollen hiebei oft sorgenvoll ihre Stirnen runzeln. Die Wünsche und Anforderungen sind recht groß, aber dazu gehören auch Einnahmen. Freilich, es geht den Familienvätern angesichts der Weihnachtszeit kaum besser. — Die Klagen und Beschwerden über die mangelnde Beleuchtung, ja, besser gesagt über die Finsternis, nehmen nach und nach zu. Ist dem gar nicht abzuhelfen? Eine Stelle redet sich auf die andere aus. Es fehlt da scheinbar an dem rechten Willen und der Zusammenarbeit. Jetzt ist die Zeit der Dunkelheit, jetzt müßte da Ordnung gemacht werden. Es fehlen vielfach schon die längste Zeit die Glühbirnen usw. — Am Nikolaustag war es in den ersten Abendstunden ziemlich ruhig. Später aber gab es doch wieder trotz Abmahnung den üblichen Krampsummel. Soweit uns bekannt, gab es nirgends Zwischenfälle.

Geschäftszeiten im Dezember. Wie bereits verlautbart, sind die Geschäfte in Waidhofen und Zell im Dezember am Donnerstag auch nachmittags geöffnet. Am Silbernen und Goldenen Sonntag ist die Geschäftszeit vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 15 bis 17 Uhr. Die Lebensmittelgeschäfte sowie die Eisenhandlungen haben am Silbernen Sonntag nur vormittags geöffnet. Am Heiligen Abend ist um 16 Uhr Geschäftsschluß.

Vom Postautodienst. Am Silbernen und Goldenen Sonntag (13. und 20. Dezember) verkehren die Postautobusse mit geringen Einschränkungen wie an Werktagen, und zwar: Zwischen Waidhofen und Gallenz, Waidhofen—Scheibbs—Puchenstuben, Waidhofen—St. Leonhard, Waidhofen—Putzmühle, Waidhofen—Treffling—Seitenstetten u. Waidhofen—Ertl wie an Dienstagen. Auf der Linie Waidhofen—Kematen—Amstetten verkehren sämtliche Kurse mit Ausnahme der Arbeiterkurse um 5.30, 6.35, 11.35, 19.35 in Richtung Hilm-Kematen und in Richtung Waidhofen mit Ausnahme der Kurse ab Kematen 6.15, ab Rosenau um 6.23, ab H. Sonntagberg um 12.05 und 20.05 Uhr.

Sparverein „Zum weißen Rößl“. Gasthof Zußner, Wienerstraße. Auszahlung am Samstag den 12. ds. ab 17.30 Uhr. Um 20 Uhr Generalversammlung.

Windhag

Todesfall. Am Freitag den 4. ds. starb nach langem Leiden, das sie 33 Jahre mit großer Geduld und Ergebenheit in den Willen Gottes getragen hatte, Frau Maria Spreitzer von der Ebenmühle. Einen Tag vor Erreichung des 68. Lebensjahres wurde, was sterblich an ihr war, der kühlen Erde am Pfarrfriedhof zu Windhag anvertraut. R. I. P.

Anbetungstag. Da das heurige Patroziniumsfest der Pfarrkirche, verbunden mit dem Anbetungstag, auf einen Sonntag fiel, nahm dieser Tag, begünstigt durch das milde, sonnige Herbstwetter, einen schönen Verlauf. Die Gottesdienste waren sehr gut besucht, die Anbetungsstunden wurden gut eingehalten, der Sakramentempfang war heuer besonders zahlreich. In drei Predigten und einer Kinderansprache wurde das große Glaubensgeheimnis der hl. Eucharistie verkündet. Möchte doch dieser Tag wieder zur Verinnerlichung des religiösen Lebens der Pfarre beigetragen und die Erkenntnis vertieft haben, daß die hl. Eucharistie unser Trost, unsere Kraft und unser Leben ist. Den zehn Mädchen unserer kath. Jugend gebührt für die sorgfältige Kirchenreinigung ein besonderer Dank.

Gerstl

Preisschnapsen. Unter dem Motto „Im Ybbstal noch nie dagewesen“ startete am Sonntag den 6. ds. im Gasthaus Gaßner (vorm. Aigner) das mit allergrößter Spannung unter den Kartenfreun-

den erwartete Preisschnapsen. Viele, welche sich nicht rechtzeitig mit Karten versorgt hatten, waren gezwungen, als Zuschauer zu fungieren. Man sah unter den Teilnehmern sämtliche Asse der Umgebung. Die ersten Preise müssen in Gerstl bleiben, das war die Meinung der Gerstler Kanonen. Aber zu unserem Leidwesen müssen wir gestehen daß dies leider nicht der Fall war. Die Kartenfreunde hoffen alle, daß bald wieder ein Preisschnapsen stattfindet. Nachfolgend die Preise: 1. Josef Schoder, Kematen; 2. Josef Reifecker, Böhlerwerk; 3. Otto Hiebler, Rosenau; 4. Josef Stöckl, Bruckbach; 5. Johann Würnschimmel, Rosenau; 6. Bert Stiegler, Reifberg; 7. Johann Frühwald, Böhlerwerk; 8. Herbert Gaßner, Gerstl. Die vier Zwischenpreise gewannen: Willi Kerschbaumer, Windhag; Gabriel Glowatzky, Gerstl; Franz Willy, Kematen; Josef Schoder, Kematen.

Das praktische

Weihnachts- geschenk

aus dem

Modenhaus Schediwy

Waidhofen a.Y., Unterer Stadtplatz

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt im November 1953. Geboren wurden: Am 6. den Eheleuten Rudolf und Christine Grafeneder, Baichberg 9, ein Sohn Rudolf; am 17. den Eheleuten Anton und Karoline Dautinger, Bruckbach 1, ein Sohn Anton Johann; am 21. den Eheleuten Siegfried und Maria Magdalena Nitsche, Böhlerwerk, ein Sohn Otto Johann. — Eheschließungen: Am 14. der Hilfsarbeiter Johann Edlmayer, Rosenau 176, und die Private Herta Maria Aigner, Böhlerwerk 71; am 20. der Landwirt Leopold Rumpf, St. Leonhard a. W., und die Landwirtstochter Rosa Kojeder, Doppel 18; am 21. der Maschinenschlosser Franz Langwieser, Böhlerwerk 64, und die Hausgehilfin Maria Schmutzer, Rosenau 39; am 28. der Werkzeugmacher Hermann Pirringer aus Steyr und die Sortiererin Erna Desch, Kematen 67; der Hilfsarbeiter Johann Gröbl, Windberg 45, und die im Haushalt tätige Maria Barton, Windberg 45. — Gestorben ist am 5. die Private Johanna Saringer, Bruckbach 55, im 81. Lebensjahre; am 24. die Private Maria Fahrberger, Bruckbach 86, im 84. Lebensjahre und der Rentner Johann Blinzhofner, Böhlerwerk 9, im 86. Lebensjahre.

Gemeinderatssitzung. Freitag den 4. ds. fand im Gemeinderatssitzungsraum in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Aus dem Bericht des Bürgermeisters war zu entnehmen, daß sich die Finanzlage der Gemeinde gegenüber dem Sommer etwas gebessert hat, weil die Böhler-Ybbstalwerke noch zweimal rückständige Lohnsummensteuer bezahlt haben und vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds für das Doppelhaus in Böhlerwerk eine Wohnungshilfe gewährt wurde. Der Rückstand an Lohnsummensteuer der Böhler-Firma beträgt nunmehr bis einschließlich Oktober 1953 267.739 S. Eine weitere Sorge bilden neuerlich die Grundsteuerrückstände, da von den veranschlagten 125.000 S Grundsteuer einschließlich 3. Viertel 1953 erst 45.000 S eingegangen sind. Bei einer diesbezüglichen Vorsprache beim Finanzamt Amstetten wurde bekannt, daß die Grundsteuer nach einem gewissen Schlüssel aufgeteilt wird und nachdem beim Finanzamt Amstetten ein Steuerrückstand von ungefähr 2 Millionen Schilling seitens der Gemeinde Sonntagberg besteht, deshalb geringere Steuerzuweisungen erfolgten. Die Gewerbesteuerzuweisung ist zufriedenstellend. Weiters verlas der Bürgermeister die Dankschreiben der Pfarrexpositur Böhlerwerk, des Vereines der später Erblindeten und der Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Waidhofen a. d. Ybbs. Der Bürgermeister berichtete ferner über die Ansprüche der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Zell a. d. Ybbs und Windhag bezüglich Gewerbesteuerausgleich an diese als Wohnsitzgemeinden und verlas die bezüglichen Antwortschreiben, in denen besonders betont wird, daß es nicht gerecht sein kann, wenn die Gemeinde nur den kleineren Teil der für die Bemessung des Gewerbesteuerausgleiches derzeit maßgebenden Gewerbesteuer erhält, den vollen Gewerbesteuerausgleich an die Wohnsitzgemeinden zahlen soll. Im weiteren wurde berichtet, daß die Endabrechnung für das neuerbaute Haus auf den Kronsteiner-Gründen dem Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und dem Land Niederösterreich vorgelegt wurde

und betragen die Gesamtbaukosten einschließlich Baugrund 561.384 S, so daß eine Wohnung im Durchschnitt auf 70.173 S kommt. Zu diesem Hause wurden vom Bund und Land Zuschüsse gewährt. Wegen der anhaltenden günstigen Witterung konnte auch das Dach des Schulnebengebäude noch eingedeckt und die bahnseitige Mauer abgetragen und frisch aufgemauert werden. Das neue Doppelhaus in Böhlerwerk wurde bereits besetzt. Die freigewordenen Ordinationsräume wurden dem Schneidermeister Floh als Werkstätte zugewiesen. Beim Bau der Wasserleitung in Böhlerwerk bis Gerstl wurden die Grabarbeiten beendet, so daß kommende Woche die Rohre verlegt und dieses Gebiet mit Wasser versorgt werden kann. Der zweite gekörte Eber sowie zwei gekörte Stiere wurden angekauft und hat nunmehr die Gemeinde Sonntagberg die erforderlichen gekörten Vätertiere. Die Kommissionierung der Bruckbacher Wasserleitung wurde noch immer nicht durchgeführt. Die Siedlungshäuser Dieltl und Ecker wurden an die bestehende Wasserleitung angeschlossen. Im Stemmer-Haus in Böhlerwerk ist in der Wohnung des Mieters Heindl die Decke eingestürzt. Die Gemeinde hat, um keine Wohnung zu verlieren, die Herstellung einer neuen Decke sowie die Einziehung eines neuen Dachsparrens veranlaßt. Die Jagdausschubwahl findet am Sonntag den 3. Jänner 1954 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in der Schule am Sonntagberg statt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurden über Antrag der Gemeinderätin Nöhner der Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Waidhofen zur Anschaffung eines weiteren Rettungsautos 2.500 S einstimmig und zu Punkt 4 der Tagesordnung auf Antrag des GR. Bösdem Siedler Anton Gschnaidtner in Bruckbach ein unverzinsliches Wohnhausdarlehen von 5.000 S ebenfalls einstimmig bewilligt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Strohmaier der vom Fürsorgeausschub beschlossenen Auszahlung der Winterhilfe im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr einstimmig zugestimmt und hierfür ein Betrag von 18.500 S vorgesehen, um auch äußerst bedürftigen Arbeitslosen eine kleine Zuwendung zu Weihnachten auszahlen zu können. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Baumann die gemäß

von 1.000 S einstimmig bewilligt. Die Volkshilfe ist eine segensreiche Einrichtung in der Gemeinde und wurden auch heuer wie im Vorjahr 30 Kinder und 14 Frauen auf Erholung verschickt. Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Hiebler dem Kassensführer, der zugleich die Buchhaltung besorgt, für die Verfassung der Jahresrechnung ein Anerkennungspauschale von 300 S einstimmig gewährt. Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurde über Antrag des Vizebürgermeisters Hochstätger für die Errichtung eines Parkplatzes auf dem Sonntagberg ein Zuschuß von 3.000 Schilling einstimmig zugesprochen, wenn die Benützung des Parkplatzes für alle Autos möglich ist. Um Baubewilligung unter Vorlage eines Planes und Kostenvoranschlages muß bei der Gemeinde angesucht werden. Abschließend teilte der Bürgermeister zu Punkt 11 der Tagesordnung mit, daß die angekündigte Weihnachtspaketaktion laut der amtlichen „Wiener Zeitung“ auf den Jänner 1954 verschoben wurde und daß für die Austeilung der Pakete ein Komitee unter Vorsitz des Bürgermeisters und Vertreters der Wohlfahrtsorganisationen bestellt wird. An die Bezirkshauptmannschaft wurden 337 bedürftige Haushalte bekanntgegeben. Unter Allfälliges wurden verschiedene Fragen heikler Natur besprochen und der Wirtschafts- und Finanzausschub beauftragt, eingehend dazu Stellung zu nehmen. Nach 3½stündiger Dauer wurde die Gemeinderatssitzung geschlossen.

Kino Gleib. Samstag den 12. und Sonntag den 13. ds.: „Hannerl“. Mittwoch den 16. ds.: „Gefängnis ohne Gitter“.

Rosenau a. S.

25jähriges Gründungsjubiläum des Sparvereines „Weihnachtsfreude“. Am Samstag den 4. ds. fand im Gasthaus der Frau Morawetz in Rosenau die Jahreshauptversammlung und Auszahlung der Spareinlagen des Sparvereines „Weihnachtsfreude“ statt. Wegen geschäftlicher Verhinderung des Obmannes eröffnete der Bürgermeister nach der Begrüßung die Jahreshauptversammlung. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß es heuer 25 Jahre sind, seit der Sparverein „Weihnachtsfreude“ gegründet wurde. Schon damals hatten die Gründer erkannt, wie wichtig das Sparen in der menschlichen Gesellschaft ist und schon damals wie heute haben Menschen im Interesse der Sparer ihre Freizeit geopfert, um ihren Mitmenschen das Sparen zu erleichtern. Der Verein hat sogar das tausendjährige Reich überdauert und nur in den Jahren 1945 bis 1950 seine Tätigkeit einstellen müssen, weil damals in der schrecklichen Nachkriegszeit kein Mensch sparte, sondern sein Geld in Waren umsetzte, die damals ebenso knapp waren, wie der Umlauf des Geldes stieg. Seit 1951 haben die Sparer und Spareinlagen stets zugenommen und wurde heuer ein beachtlicher Spareinlagenstand von 178.146 S von 259 Sparern verzeichnet. Die Spareinlagen wurden nicht, wie böse Zungen behaupteten, in die Arbeiterbank nach Wien, sondern in die heimische Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eingelegt, wo sie der heimischen Wirtschaft für kurzfristige Kredite zur Verfügung standen. Gerade jetzt, wo der Konkurrenzkampf durch Errichtung von zwei neuen Sparvereinen in Erscheinung tritt, ist es wichtig, darauf hinzuweisen, daß die Sparkasse Waidhofen, die vor wenigen Wochen ihren 100jährigen Bestand feierte, sich für Volk und Wirtschaft

von Waidhofen und Umgebung so bewährt hat, daß wir gar keine Ursache haben, unsere Spargroschen einem anderen Geldinstitut anzuvertrauen. Wer übrigens die Festschrift über den 100-jährigen Bestand der Sparkasse gelesen hat, muß staunen, wie segensreich dieses Geldinstitut seit ihrem Bestand gewirkt hat, so daß selbst unsere höchsten staatlichen Stellen voll des Lobes über die Leistungen desselben waren. Nach der Detaillierung der sonstigen Einnahmen

Schriftführer verlesen. Hiezu wurde kein Einspruch erhoben. Vizebürgermeister Stoll wies auf den Voranschlag für 1953 hin, in welchem für die Weihnachtsfeier 10.000 S vorgesehen waren. Es wurde einstimmig beschlossen, bei der Feststellung der Bedürftigkeit das Einkommen von Alleinstehenden pro Monat 600 S und von Verheirateten 1.000 S außer Betracht zu lassen. Mit der Aufteilung bzw. Feststellung der Bedürftigkeit wurden die Gemeinderäte Karl

Das schönste
Weihnachtsgeschenk



für alle Freunde der Heimat in nah und fern ist das reich bebilderte und mit einem Stadtplan ausgestattete

Waidhofner Heimatbuch
Wegweiser durch Landschaft und Geschichte

Erhältlich in allen Buchhandlungen und beim Verlag Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Y. Preis 23 S. Prompte Zusendung durch Post.

und Ausgaben wurde den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Dank ausgesprochen. Erwähnt wurde noch, daß das von den ehrenamtlichen Mitarbeitern bei ihrer Tätigkeit eingenommene Gabelfrühstück nicht von den Sparvereinsgeldern bezahlt, wie mancherorts behauptet wurde, sondern von der Herbergsmutter des Vereines, der Gastwirtin Morawetz, unentgeltlich beigestellt wurde. Gedankt wurde auch den Sparvereinsmitgliedern für ihr Vertrauen, ihre Spareinlagen dem Verein anvertraut zu haben und gebeten, auch in Hinkunft dem Sparverein „Weihnachtsfreude“ die Treue zu halten und in ihrem eigenen Interesse noch mehr zu sparen. Der Bericht wurde mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Die Kontrolle berichtete, daß die Gbarung des Vereines laufend überprüft, gegebenenfalls Anregungen und Aufklärung gegeben und das Kassensbuch mit den Spareinlagen übereinstimmend befunden wurde. Die Vereinsmitglieder können sich persönlich von der Richtigkeit dieser Angaben überzeugen. Bei der nun folgenden Wahl des neuen Vereinsausschusses wurden sämtliche frühere Ausschußmitglieder wieder gewählt. Nach der Auszahlung folgte das Festessen und anschließend eine gemütliche Unterhaltung, die sich etwas in die Länge gezogen haben soll, da der neu hergerichtete Morawetz-Keller eine gewisse Anziehungskraft gehabt haben soll. Die erste Einzahlung im nächsten Jahr findet am Sonntag den 3. Jänner 1954 in der gewohnten Zeit statt.

Hilm-Kematen

Gemeinderatssitzung. Am 1. ds. wurde die letzte Gemeinderatssitzung für das Jahr 1953 abgehalten. Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 18 Uhr die Sitzung. Er begrüßte die Erschienenen, stellte die Beschlußfähigkeit fest und ging zur Tagesordnung über. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vom

Leimlehner, Ernst Stiegler und Anton Fischböck bestimmt. Ein Ansuchen der Freiw. Feuerwehr Hilm-Kematen um einen Anschaffungsbeitrag für B-Schläuche wurde für das Jahr 1954 rückgestellt. Der Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Waidhofen a. d. Ybbs wurde über Antrag des Gemeinderates Stiegler eine Spende zum Ankauf eines Rettungsautos im Betrag von 1.000 S bewilligt. Zwei Ansuchen, und zwar vom österr. Blindenverband in Wien und vom Allg. Invalidenverband Wiener-Neustadt wurden vom Gemeinderat zustimmend erledigt und je eine Spende von 100 S bewilligt. Vizebürgermeister Stoll gab bekannt, daß ein nochmaliger Gemeinderatsbeschluß für Bauerleichterung bei dem neu zu erbauenden Gemeindehaus zu fassen ist. Der Gemeinderat beschloß, für das neuzubauende Gemeindefeldhaus auf der Grundparzelle 162 und 163/2 der KG. Kematen Bauerleichterungen gemäß §§ 100 und 103 der BO. für Niederösterreich im Sinne des § 95 der BO. für Niederösterreich in Anspruch zu nehmen. Gemeinderat Blahout referierte über die Wasserprobe im Brunnen beim Hause Kriber. Es wurde dort festgestellt, daß die Quelle für eine zentrale Wasserleitung in Kematen unzureichend ist und wurde derzeit eine Versuchsgrabung auf Gemeindegund in der Haide durchgeführt. Vizebürgermeister Stoll beantragte, daß die hiedurch entstehenden Kosten vorläufig von der Gemeinde getragen werden. Wurde vom Gemeinderat einstimmig bewilligt. Vizebürgermeister Stoll brachte zur Kenntnis, daß mit Direktor Tschoffa in Angelegenheit des Straßenbaues vom Schoder bis zu den Fabriksvillen eine Besprechung abgehalten wurde. Die Arbeiten dürften im Frühjahr 1954 begonnen werden. Auch über die Verbreiterung der Ybbsbrücke sowie der Bundesstraße und Verkabelung der Telefonleitung im Ortsbereich Kematen brachte Vizebürgermeister Stoll einen Bericht

Ein guter Tip:
Herrenhemden
bei **Schönhacker** kaufen!

LGBl. Nr. 10/1953 abgeänderte Friedhofsgebührenordnung und Friedhofsordnung einstimmig beschlossen. Eine der wichtigsten Änderungen ist, daß alle Grabstellen nur mehr auf 10 Jahre vergeben werden und nach Ablauf dieser Frist wieder eine Erneuerung auf weitere 10 Jahre zulässig ist. Zu Punkt 7 der Tagesordnung wurde für das erste Viertel 1954 ein provisorischer Haushaltsbeschluß nach einigen Wechselreden einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wurden auch die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern und Abgaben sowie die Gebühren für die Inanspruchnahme von Gemeindeeinrichtungen für das Jahr 1954 einstimmig beschlossen. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurde über Antrag der Gemeinderätin Nöhner der Volkshilfeortsstelle für die heuer stattgefundenen Kinder- und Frauenerholungsverhinderung ein Betrag

**Besinnliche Fahrt
in die vergangene Jugendzeit**

Ein morgens nebelverhangener, dann aber tagsüber sommerlich wärmender Oktobersonntag war uns zur Fahrt nach dem stillen Göstling beschieden. Es waren drei einstige Scholaren der hiesigen Mittelschule, die, dem üblichen Brauch folgend, endlich sich entschlossen und Zeit fanden, die vierzigste Wiederkehr der ihnen im Jahre 1913 von ihren Lehrern verbrieften geistigen Reife für den beginnenden neuen Lebensabschnitt in aller Stille und in etwas nachdenklicher Art — ohne gaudeamus igitur — zu feiern. Wir hätten gerne die noch lebenden wenigen Schulbankgenossen, die Inhaber hoher Titel und Stellungen hiezu begrüßt, aber da wir uns ohnehin bei der vorjährigen Jahrhundertfeier der Anstalt begegneten, ward uns der Wind damit sozusagen aus den Segeln genommen.

Nachdem aber bekanntlich drei schon ein Kollegium bilden, schwang sich nun mit jugendlichem Elan ein Kassendirektor in Ruhe, ein pensionsreifer Inspektor und ein mittelalterlicher Stadtschreiber in den Zug und fuhr in Richtung Lunz los. Diese Fahrt durch das herblich-bunte Ybbstal mit seinen umgebrochenen Äckern, abgeernteten Feldern, vorbei an reiferbrannten Hausgärten mit strohgedeckten Höfen und fruchtgefüllten Scheunen gab genug Gesprächsstoff. Das uns alle drei interessierende Thema von Heimat und Brauchtum ergänzte also in harmonischer und sinnvoller Weise die vorbeileidende Landschaft mit den sonntäglichen Kirchgän-

gern und fand in der erreichten Ortschaft neue Impulse und Anregungen.

Das Ausflugsziel Göstling

das ehemalige Gestnich, auch Geßding, der gepflegte Ort mit seinem sgraffitoreichen Pfarrviduum aus dem Jahre 1666, der durch einen geschlossenen Hochgang mit dem schindelgedeckten Karner in etwas seltsamer, jedoch anmutiger Lösung Verbindung hält, war ehemals wie Hollenstein ein Amt der Herrschaft Freising in Bayern. Der jeweilige Pfleger in Waidhofen sprach im Namen des Bischofs Recht und hielt in bestimmten Zeitabschnitten an Ort und Stelle Gerichtstag (Taiding).

Die bereits um 1300 urkundlich erwähnte Kirche besitzt bemerkenswerterweise einige barocke Altarblätter von Johann Martin Schmidt (1718 bis 1801). Während die beiden rechtsseitigen die typische Polychromie des Kremser Schmidt zeigen, ist die linksseitig über dem Ausgang hängende Andreaskreuzigung (?) mit Signum und Jahreszahl 1794 jedoch von Lieb 1860 gänzlich übermalt und farbmäßig verändert. Durch den Mangel jedweder persönlicher Note, wie sie Schmidt eigen ist (hell-dunkel, rostrot-kobaltblau), ist es kaum mehr als Werk dieses gottbegnadeten Künstlers des ausklingenden Barocks und donauländischen Wesens wieder zu erkennen.

Die Häuser nahe diesem alten Gotteshaus stammen zumeist aus dem 17. Jahrhundert und tragen noch erfreulicherweise zuweilen weitbauchige, schmiedeiserne Fensterkörbe von künstlerischem Format und Schlußsteine im Scheitel der weitbogigen Haustore zeigen vom Verputz freigelegte oder ausgesparte Jahreszahlen ihrer Errichtung, deren Sichtbar-

machung sicherlich ein Verdienst heimatkundlicher Aufklärung sein dürfte. Das Haus Nr. 19 stammt aus dem Jahre 1588, aus einer Zeit also, in der Waidhofens Rat und Stadtwesens gedemütigt und erniedrigt seine Strafe für die Rebellion zu tragen hatte. Dieses Haus unseres leider seit Jahrzehnten gelähmten Jahrgangskameraden, dem unser Besuch ja galt, zielt straßenseitig ein steinernes Zwillingfenster mit Rundbogen, hinter einem ausladenden eisernen Barockkorb. Hier empfing uns der Hausherr in seinem Wohnraum, dem die buntbemalten Renaissancestüren und die altersbraune Holzdecke mit Palmettenzier samt dem smaragdgrünen Empire-Ofen auf eisernem Untergestell jene museale Note verleihen, wie wir sie heute manchmal noch in konservativen Bürgerhäusern bewundern können. Die spätherbstliche Nachmittagssonne lockte uns jedoch aus dem Zimmer auf die blickfreie Terrasse. Die flammenden Wälder und noch grünen Almen, das steile Gewände der Göstlinger Alpen und die fernen Höfe der Bergbauern rückte die unwahrscheinliche Optik des heißen Föhneinbruches uns in täuschende Nähe und tauchte alles in schwellige satte Farben, die ebenso unwirklich leuchteten und prunkten.

Die Konversation kam nie ins Stocken und seltensamerweise eilten unsere Gedanken nicht zugleich in unsere Jugendzeit, wie man vermuten würde, sondern kreisten eher um die Ereignisse der letzten Jahrzehnte, die einschließlich der beiden Kriege wahrlich nicht arm an mitteilenswerten Zeitergebnissen gewesen sind. Anregung und Thema bestimmte und beherrschte unser Gastgeber in überraschend geistiger Regsamkeit. Obwohl sein körperlicher Bewegungsradius seit Jahren zu einer unwahrscheinlich klei-

nen Größe zusammenschrankte, erweiterte sich der Horizont seines Geistes durch Privatstudium im Rahmen des Möglichen. Seine Psyche siegte aber in den vielen Jahren des Leides und Behindertseins, sie siegte über die Trauer der unausgeschöpften und nicht ausgenützten Quellen und Kräfte seines jungen Lebens, ja sein Denkungsvermögen blieb schließlich auch siegreich im Kampf mit den dunklen Mächten des sich Aufgebens. Ecce homo! —

Schulbankerinnerungen

Sie betreffen weniger Eulenspiegelereien, die anzuführen mir die Pietät verbietet, sondern kleine Schlaglichter, die es vielleicht vom Standpunkt des Berichtenden für künftig als wertvoll erscheinen lassen, später einmal das Gesamtbild aufzuhellen und so dessen Konturen wahrheitsgemäßer zu gestalten. Als wir in Physik zur Stellar-Astronomie gelangten, wußte unser Vortragender Professor Viktor Ritter von Meyer diese fernen Größen des Weltalls durch sein Teleskop auf der Jaxschen Terrasse (Lederergasse Nr. 4) uns näher zu bringen. Saturn der Wunderbare, der rätselhafte Mars, die winzig erscheinenden Jupitermonde und schließlich unser nächster Trabant rückten in unseren irdischen Gesichtskreis. Allzu früh zwang uns oft die nächtliche Winterkälte zum Abbruch dieser interessanten Beobachtungen. Die Kometenfurcht erhielt durch den in Aussicht genommenen Durchgang der Erde durch die Halleysche Bahn am 12. Mai 1910 neue Nahrung und schuf eine Art Weltuntergangsstimmung, bei der auch wir Schüler insofern mittaten, als eine gewisse Laueheit und Gleichgültigkeit um diesen Termin herum in jenen Gegen-

und gab bekannt, daß für diese Zwecke auch von der Gemeinde ein noch nicht bekannter Betrag beigesteuert werden muß und daß wahrscheinlich mit den Arbeiten im Frühjahr 1954 begonnen wird. Der Bericht wurde von den Gemeinderäten zur Kenntnis genommen. Gemeinderat Aigner brachte einen Bericht über die Ortsschulratsitzung in Rosenau. Es wurde ein vorläufiger Kostenvoranschlag an Ausgaben für das Jahr 1954 von 87.200 S erstellt. Aus der Gemeinde Kematen besuchen 56 Schüler die Schule in Rosenau. Es entfällt für ein Kind pro Jahr ein Betrag von 360 S, so daß mit einem Schulbeitrag von ca. 20.000 S für 1954 zu rechnen ist. Gemeinderat Fischböck stellte die Anfrage, warum ein Teil der Schulkinder nachmittags die Schule besuchen müssen. Hierüber gab GR. Aigner bekannt, daß bei der Ortsschulratsitzung diese Angelegenheit besprochen wurde und wird in absehbarer Zeit der Nachmittagsunterricht eingestellt. Vizebürgermeister Stoll gab bekannt, daß laut Zuschritt vom Finanzamt Amstetten für das Jahr 1953 mit einem Abgang von ca. 185.000 Schilling an Gewerbesteuer zu rechnen ist. Der Voranschlag 1953 wird daher einen Abgang aufweisen. Er stellte den Antrag, den Abgang aus der Rücklage zu decken. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Um 20 Uhr schloß der Bürgermeister die Sitzung.

Vorweihnachtsfreude. Geht man abends durch Kematen, so sieht man die schön beleuchteten Schaufenster der Kaufhäuser Mitmannsgruber und Schanzer. Das Kaufhaus Mitmannsgruber kann niemand übersehen. Hoch oben auf dem Balkon strahlen zwei hell erleuchtete Christbäumchen. Inmitten vieler Glühlämpchen grüßt in einer Girlande die Beschauer der Spruch „Frohe Weihnachten!“ Wie glänzen doch die Kinderaugen, wenn sie das schöne Christkindlein im Schaufenster sehen und fragen verwundert, wie dies bei verschlossenen Türen hineinkommt.

Bautätigkeit. Wie es jetzt aussieht, wird auch der Bau Schuecker, welcher vor einigen Jahren begonnen wurde, fortgesetzt. Baumeister Deseyve aus Waidhofen führt jetzt anstatt eines Dachstuhles eine Betondecke auf, damit das Winterwetter keinen Schaden mehr anrichten kann. Es ist aber auch höchste Zeit, daß dieses Haus vollendet wird, da doch der Gemeindebau und die neuen Siedlungshäuser arg entstellt werden, wenn ein Bau wie eine Ruine dasteht.

Biberbach

Geburten. Am 14. v. M. wurde der Familie Karl und Maria Theresia Ramkogler, Bauer, Klein-Gassen 171, eine Leopoldine; am 14. v. M. der Leopoldine Edermayr, Landarbeiterin, Brandhof 153, ein Leopold und am 1. Dezember der Mathilde Hackl, Landarbeiterin, Ober-Bartl 198, eine Mathilde geboren.

Hochzeiten. Am 21. v. M. heirateten Ernst Stangl, Tischler bei der Firma Bene in Zell a. d. Ybbs, und Edeltraud Obermüller, Bauerntochter, A 179; am 23. v. M. Walter Julius Loidl, Forstadjunkt in Langau bei Gaining, und Josefa Fahrnberger, Verkäuferin im Kaufhaus Helm, Biberbach. Die Trauung nahm GR. Ambros Rosenauer in Zell a. d. Ybbs vor. Am 28. v. M. Josef Tanzer, Schmied und Einsteller in Steyr, Biberbach 149, Brandhoflehen, und Hermine Holzl, Bijouteriearbeiterin in Steyr, Biberbach, Penk 281.

ständen Platz griff, in denen eine negative Klassifikation drohte. Viele Leute vertranken damals ihre Ersparnisse oder wollten Schluß machen, um nicht, wie verlautet wurde, in den „giftigen Gasen“, die dieser Weltenbummler mit sich führte, elendiglich zu ersticken. Diesem kosmischen Wirbel, der allerhand Auswüchse zeitigte und bei dem so mancher Leichtgläubige zu Schaden kam, folgte am 21. Mai 1910 ein wissenschaftlich gehaltenen Schulvortrag mit Lichtbildern des Direktors der Wiener Sternwarte, Regierungsrat Dr. Palisa, über den Halleyschen Kometen. Edmund Halley war englischer Astronom und Entdecker der Eigenbewegung der Fixsterne (1656 bis 1742).

Neben den nicht obligaten chemischen und physikalischen Übungen wurde der sportlichen Durchbildung schon vor vierzig Jahren an unserer Schule trotz vorgeschriebener Studierzeit und Ausgangssperre an Nachmittagen das nötige Augenmerk zugewendet, das durch hochortige Erlässe kundgemacht wurde. Über die verschiedenen Disziplinen kann folgendes berichtet werden:

Der Schilauflauf hatte bisher den Eislauf nicht zu verdrängen vermocht. Als Altmeister Zdarsky (1856–1940) aus Lilienfeld, der Begründer der alpinen Skilauflauftechnik, uns im Februar 1911 zuerst einen theoretischen Vortrag im Geometriezeichensaal ab der 4. Klasse und nachmittags dann praktisch am Schnabelberg mit einigen sportbegeisterten Mitschülern, die sich bereits die Ausrüstung besorgt hatten, erstmalig einen Kursus absolvierte, war der Weg für diesen bisher wenig bekannten Sport (nur 30 Prozent der Schüler) freigegeben. Eislauf und Rodeln dagegen betrieben ca. 85 Prozent. Die Eislaufteufte auf den

Vom Rauhachträuchern und Räucherbecken

Über dieses Thema liest am 17. Dezember um 16.45 Uhr im Sender Rot-Weiß-Rot die bekannte heimische Schriftstellerin Elisabeth Kraus-Kassegg eine Betrachtung, welche sicherlich auch auch im Ybbstal großes Interesse finden wird.

Im ganzen österreichischen Alpengebiet ist das Räuchern in den heiligen drei Rauhachten ein uralter Brauch, der aus dem grauen Altertum übernommen wurde. Der Bauer segnet und weiht solcherart gewissermaßen seine Arbeit und Mühe und stellt Haus und Hof mit einer sichtbaren Handlung in Gottes Schutz. Wenn er an diesen Abenden durch das ganze Haus und den Stall und die Wirtschaftsräume geht, umweht von einer zarten Weihrauchwolke, Weihwasser ausstreuend und betend um Schutz und Segen, so wird einem der jahrhundertalten Sinn dieser Handlung sofort begreiflich.

In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg bediente man sich zum Räuchern jener wohlgeformten kupfernen Räucherpfannen, die man in einzelnen Stücken noch ab und zu in einem Volkskundemuseum sehen kann. Aber die Pfannen, die es früher in jedem Bauernhause gab, gingen in den Metallsammlungen des ersten Weltkrieges unter wie die Kupferkessel, die Mörser und die Kirchenglocken. Viele meinten damals wohl, daß damit auch der „Aberglaube“ des Räucherns verschwinden würde. Das trat aber nicht ein. Zu tief war dieser Brauch im Volk verwurzelt und bis auf den heutigen Tag räuchert man nach alter Sitte in den heiligen Rauhachten.

Was aber nahm man seither an der Stelle der verschwundenen Räucherpfannen? Alte, ausgediente Töpfe oder Stiefelpfannen, oft auch die Mistschaufel, welche Geräte zu diesem schönen alten Brauch gewiß nicht gut passen und ihm wohl auch manches von seiner Weihe nehmen.

Da lag es nahe, unseren Bauern eine neue Räucherpfanne anzubieten. Sie kann nur auf Bestellung aus dem teureren Kupfer sein, sonst aber aus Eisen hergestellt. Nach Rücksprache mit den zu-

Sterbefälle. Am 6. v. M. starb Stefan Seisenbacher, Bauer, Au 177, im 69. Lebensjahre; am 26. v. M. Silvester Leitner, Ausnehmer, Ober-Grübl 213, im 86. Lebensjahre; am 29. v. M. Frau Rosina Kaiserlehner, Bäuerin, Innergrub 39, im 60. Lebensjahre.

Motorradunfall. Am 6. ds. abends ist der 40jährige Landwirt Maximilian Schlöglhofer mit seinem Motorrad gegen einen Baum gefahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er an der Unfallstelle verschied.

Bettfedern!
Schönhacker
Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz.

Allhartsberg

Sparverein. Am Sonntag den 6. ds. fand die Auszahlung unserer Sparvereinsgelder statt. Der Verein zählt derzeit 192 Mitglieder und konnte ein Betrag

Tennisplätzen beim „Goldenen Löwen“ wurden von Schülermasken reichlich belebt. Dagegen war uns das Radfahren nur Mittwoch, Samstag und Sonntag nachmittags erlaubt. Fußball stand damals schon im Mittelpunkt des Sportbetriebes. Der heute leider nicht mehr bestehende, einst aber über hundert Mitglieder zählende „Realschüler-Unterstützungsverein“ sorgte nicht nur für zahlreiche Kostplätze, sondern beschaffte auch im Wege der Sparkassendirektion gratis Badekarten und durch den Eislaufverein kostenlos Schlittschuhe.

Das Riegenturnen und Wandern fand seinen Anfang, wobei Letzteres manche von uns in das wunderbare Reich der Geologie und Mineralogie entführte. Es waren dies zwei Gebiete, deren Entfaltung und Pflege der Begeisterung hiefür sich Schulrat Prof. Leopold Öller jedes Jahr aufs neue mit uns alle Mühe gab. Sie trug auch reichlich Früchte, nicht so sehr auf theoretischem, sondern eher auf dem praktischen des Sammels.

Wir erinnerten uns unter anderem auch an die Englischstunde an jenem schwarzen Freitag den 8. März des Jahres 1912, in deren Verlauf das Verhängnis des später beschlossenen Streiks, den ersten in der damaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, seinen Anfang nahm. Wir erinnerten uns des feierlichen Eides im damals noch hochbewaldeten „Kienhölzl“ bei scheidender Sonne mit erhobenen Schwur fingern, an die Branderde des baumlangen blonden Chilenen K. Ivens, Septimianer, dessen revolutionär-amerikanischer Geist uns elektrisierte, als er auf einer Bank nahe der Krautberghütte stehend seinen Bannfluch gegen die freiheitsthemdenden Gewalten mit donnernder Stimme schleuderte und uns, die rund um ihn Versammelten,

ständigen Stellen und nach den alten schönen Vorbildern aus dem n. Landesmuseum hat sich ein heimischer Schlossermeister bereiterklärt, solche Räucherpfannen herzustellen. Schon die ersten Stücke sind in Arbeit und Ornamentik sehr schön gelungen und werden einen durchaus erschwinglichen Preis haben. Sie sind dazu geeignet, im Bauernhof einen Ehrenplatz einzunehmen und dem alten Brauch würdiger zu dienen, als ausgediente Hefen. Wichtig bleibt natürlich, daß die wunderschönen alten Modelle nicht in einen modernen Kitsch verwandelt werden.

Unsere Bauern können sich also dem alten Brauch entsprechende Räucherbecken jetzt leicht beschaffen. Diese werden außerdem in dem „Lunzer Schaufenster“ im Dezember mit anderen guten und wertvollen Gegenständen zu sehen sein. Dieses Schaufenster soll ein Versuch sein, unserer Bevölkerung volkskundlich und künstlerisch wertvolle Gegenstände zu zeigen und sie anzueifern, auch ihrerseits etwas zur Förderung von gutem Geschmack und echtem Kulturgut beizutragen.

Elisabeth Kraus-Kassegg.

Eiszeitfische aus dem Obersee bei Lunz

Die Aquariananlage des niederösterreichischen Landesmuseums beherbergt gegenwärtig zwei Exemplare einer überaus seltenen Fischart: Wildfangsaiblinge aus dem Obersee bei Lunz. Diese Fischart gehört zu den Forellen und hat zur Laichzeit eine außerordentlich schöne Körperfärbung. Der Bauch, die Körperseiten und Flossen sind leuchtend karminrot und orange. Die Fischart ist deshalb so selten, weil sie in Österreich nur in wenigen kalten Alpenseen vorkommt, darunter auch in solchen, die acht bis neun Monate im Jahr vereist sind. Außerdem hält sich der Fisch zumeist in größeren Tiefen auf. Er wird als Rest der Tierwelt aus der Eiszeit angesehen, denn stärker verbreitet ist er nur noch in Nordeuropa, Nordasien, Nordamerika, Island und Grönland.

von S 152.266.10 an die Mitglieder abbezahlt werden. Sofort bei der Auszahlung haben sich neuerlich 224 Mitglieder für das nächste Jahr bereiterklärt, dem Verein als Sparer wieder beizutreten. Ab 3. Jänner findet wieder normal jeden Sonntag die Einzahlung statt. Weitere neue Mitglieder werden noch aufgenommen. Es ist erfreulich, daß der in den letzten Jahren verschwundene Sparsinn sich wieder gerade bei der Jugend etwas lebendiger gestaltet. Mit gutem Willen und Verständnis haben sich somit alle Stände, sei es Bauer, Gewerbetreibender und Arbeiter, zusammengefunden, um auf diese Weise sich gegenseitig im wirtschaftlichen Interesse unserer engeren Heimat zum Aufbau aller Berufsstände zu helfen.

Selbstmord. Die 46 Jahre alte Kriegswitwe Maria K. aus Allhartsberg hat am 3. ds. zwischen 8 und 9 Uhr vormittags in der Küche ihrer Wohnung in Allhartsberg im Zustande geistiger Verwirrung durch Erhängen Selbstmord verübt.

Unfall. Am 6. ds. um ca. 18.30 Uhr fuhr der Metallarbeiter Johann Brunner aus Kematen mit seinem neuen

zum Zusammenhalten aufforderte, an den stummen Demonstrationmarsch durch die Stadt und an das folgenschwere consilium abeundi, das einige Mitschüler traf.

Ja, die Wellen gingen damals hoch zwischen Wien und Waidhofen! Von der außerordentlichen Gemeinderatsitzung bis in das hohe k. u. k. Unterrichtsministerium rollten die politischen Wogen, prallten aufeinander und glätteten sich erst nach Monaten, als die „Übeltäter“ schon längst das aufgescheuchte Studienstädtchen verlassen hatten. Wenn man heute die Berichte der Wiener Tagesblätter und die mit Galle geschriebenen Polemiken der beiden Wochenzeitungen von damals liest, darf man allerdings den Maßstab von heute nicht an die Ereignisse von einstens legen.

Mit diesem Streiflicht auf eine ganz außergewöhnliche Begebenheit unserer Studienzeit möge dieses Kapitel geschlossen werden, denn die zahlreichen Details, die sich noch um dieses Ereignis ranken, sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und darum schweigt der Chronist.

Das Schuljahr an der n. Landes-Oberrealschule begann und endigte mit einem „Heiligengeist-Amt“. Dem langen Schülerzug voran wurde die blauegelbe Schulfahne getragen und die Lehrkräfte erschienen mit Zylinder. Die Realschule war noch ausgesprochen maskulin, denn es unterrichteten weder Lehrerinnen noch gab es weibliche Studierende.

Ausklang

Als die Schatten länger wurden und der Abendwind rauschend die falben Blätter durch die Gärten jagte, war die Stunde gekommen, uns vom einstigen

Puchroller über einen Feldweg von Allhartsberg in Richtung Kröllendorf, wobei er zum Sturz kam und sich mehrere Verletzungen im Gesicht und am Kopf zuzog. Dr. Friedrich Eichhorn aus Hilm leistete demselben erste Hilfe und beließ Brunner in häuslicher Pflege. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

St. Leonhard a. W.

Todesfall. Am 1. ds. starb nach fünfmonatiger Erdenpilgerfahrt das Töchterchen Rosemarie der Eheleute Johann und Mitzi Wagner, Bäckerei in St. Leonhard 91. Der einzige Trost möge der sein, daß Rosemarie als kleiner Engel über den Sternen weilt. Unsere innigste Anteilnahme den schwergeprüften Eltern!

Vom Straßenbau. Die seit Jahren im Bau befindliche Verbindungsstraße vom Felbrach über die Puchberger Höhe nach Euratsfeld ist nun vollendet und die Straße konnte bereits dem Verkehr übergeben werden. Die Straße, die einen Güterweg darstellt, gleicht einer schönen Bezirksstraße, es ist aber noch fraglich, ob das Land diese eigentlich schön angelegte Höhenstraße zur laufenden Erhaltung übernimmt. Wenn es die Straße nicht übernimmt, dann ist ihre Erhaltung in Frage gestellt oder für die Gemeinden St. Leonhard und Puchberg eine große Belastung. Hoffen wir, daß die zuständigen Behörden es für notwendig erachten, diese jetzt schon sehr viel befahrene Straße zu übernehmen. Für die umliegenden Bauerngehöfte stellt die Fertigstellung dieses Güterweges eine Wohltat dar. Weiters wird die Gemeindestraße vom Feuerwehrhaus in Richtung Bromreith ausgebaut. Die so notwendig gewordene Reparatur wird durch Gemeinderote durchgeführt und es ist zu hoffen, daß bis zum Frühjahr auch diese Straße wieder befahrbar wird.

Von der Gemeinde. Die Lohnsteuerkarten für das Jahr 1954/55 können während der Amtsstunden im Gemeindeamt behoben werden.

Ybbsitz

Geburt. Am 4. ds. wurde dem Hilfsarbeiter Willibald Hofner und seiner Frau Maria geb. Marksteiner, Markt 142, ein Knabe Gerhard geboren. Besten Glückwunsch!

Sterbefall. Am 28. November starb die Ausnehmerin des Bauernhauses Klein-Flachreith, Frau Anna Resch, Rotte Hubberg 10, im Alter von 63 Jahren. R. I. P.

Verkehrsunfall. Am Sonntag den 29. November gegen 19.45 Uhr fuhr der Ybbsitzer E. Sch. aus der Prolling gegen den Markt, als gerade die Leute aus dem Abendsegen heimwärts gingen. Die Siederkurve nahm er so unvorsichtig und mit einer derartigen Geschwindigkeit, daß die Passanten nur mit Mühe dem Motorradfahrer ausweichen konnten. Der Schuhmachermeistersgattin Frau Gabriele Bauer gelang es aber nicht mehr auszuweichen. Sie wurde vom Motorrad niedergestoßen und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Nach diesem Unfall und zwar beim Gebäude des Sattlermeisters Lieb kam der Motorradfahrer, da er an das Gebäude anfuhr, selbst zum Sturz und zog sich dadurch eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des rechten Fußknöchels zu, außerdem entstand am Motorrad und am Gebäude ein Sachschaden. Man sieht aus diesem Unfall wieder, daß leider alle gutgemeinten und berechtigten Warnungen unbeachtet

Mitschüler und Klassenersten zu verabschieden. Die Reiseerlebnisse auf unserer gemeinsamen Fahrt in die vergangene Jugendzeit, die guten und schlechten Ergebnisse im Verlaufe unseres Erdendaseins waren gegenseitig kundgetan. Was wäre noch des Erzählens wert? Wir haben in unserem Lebenskreis den Scheitelpunkt schon längst überschritten, die steile Kurve der himmelanstürmenden Jugendtage nähert sich sanft dahingleitend allgemach jenem Punkt der Lebensachse, die Sein und Nichtsein scheidet.

„Bedauert mich nicht!“ Das waren die Abschiedsworte eines Dulddenden. Keiner von uns Dreien fand auf diesen schmerzlichen Hinweis den richtigen gedanklichen Anschluß, diese imperative Mahnung kongenial zu erwidern. Es geziemt sich noch anlässlich dieses zeitlichen Rückblickes auf achtzig Semester auch unserer abgeschiedenen Jahrgangskameraden und Lehrer zu gedenken. Von den 36 Maturanten weilt nachweislich ein Drittel nicht mehr unter uns. Von den zwölf unterrichtenden Lehrkräften der 7. Klasse (1912/13) mögen die beiden Professoren Historiker Dr. Thomas Mayr und Studienrat Alois Ender von uns, die wir selbst bereits am Nachmittag des Lebens stehen, den späten Dank ihrer einstigen Schüler entgegennehmen.

Als wir in rascher Fahrt das dämmernde Ybbstal durchfuhr, schnitt sich stablill die Silhouette der Voralpe in den gelben Abendhimmel und die drohenden Abstürze der Stumpfmauer krönten gralsburgartig diesen Monsalvatsch unseres Voralpenlandes.

O. Hierhammer.

bleiben. Schnellfahren im Ortsbereich ist jedenfalls unzulässig und auch nicht notwendig. Strenge Gegenmaßnahmen sind unerlässlich.

Opponitz

Ein strammer Jungbauer. Vor kurzem kamen in ein Opponitzer Bauernhaus drei Hausierer und wollten dem Landwirt und dessen Familie mit besonderer Zudringlichkeit die verschiedensten Waren zum Kaufe einreden. Als sie auf Ablehnung stießen, wurden die drei Hausierer schließlich frech und brutal, verlangten Essen und Most. Nun rief die Hausfrau ihren älteren Sohn, der den Eindringlingen mit entsprechender Energie entgegentrat, von ihnen den Vorweis der Hausierberechtigung verlangte und ihnen erklärte, daß die dortige Gendarmerie ein besonderes Auge auf die unbefugten Hausierer habe. Bei diesen Ausführungen verging den Dreien sowohl der Appetit auf das verlangte Essen als auch auf das vorher mit allen Mitteln herbeigewünschte Geschäft. Die drei unbefugten Hausierer nahmen schleunigst Reißaus und suchten fluchtartig das Weite. Ein Beispiel dafür, daß verantwortungsbewußtes Auftreten, wie es unser Jungbauer bewies, der immer mehr überhandnehmenden Landplage der unbefugten Hausierer sofort ein Ende machen kann.

Großhollenstein

Lichtspiele. Samstag den 12. ds.: „Der Weibertausch“. Sonntag den 13. ds.: „Geheimakten Solvays“.

Göstling

Von der Feuerwehrmusikkapelle. — **Erfreulicher Musikernachwuchs.** Es ist wohl noch kein solcher, der bereits wacker mitbläst, freilich wird er schon musizieren, aber vielleicht wenig melodisch und schon gar nicht rhythmisch. Unserem wackeren Trompeter und Kirchenchormitglied Karl Blamauer, Bauer auf der Köhr in Königsberg, wurde von seiner Frau Christine ein zweiter Sohn geboren, der den Namen Reinhold Christian erhielt. Die Musikkapelle war am vergangenen Sonntag gerade zu einer Probe versammelt, als der Täufling zur Kirche getragen wurde und hatte so Gelegenheit, den zukünftigen Musiker mit einem flotten Marsch zu begrüßen und den glücklichen Vater zu beglückwünschen. Die von dem stolzen Vater und sonstigen Begleitern gewidmeten „Ehren-Liter“ gaben der Musikprobe eine beschwingte Fortsetzung und einen feuchtfröhlichen Abschluß. Nochmals unsere herzliche Gratulation mit einem schmetternden Tusch!

Geburten im November. Dem Tischler Johann Bachner und seiner Frau Leopoldine wurde ein Sohn namens Franz geboren. Dem Zimmermann Rudolf Heß und seiner Frau Margarete eine Tochter namens Waltraud. Herzliche Glückwünsche!

Lunz a. S.

Gewerbeabend. In diesem Herbst hat der Lunzer Gewerbebund in Schlossermeister Kronsteiner einen neuen Obmann erhalten, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, den Bund aktiv und lebendig zu gestalten. Der am 3. Dezember einberufene Gewerbeabend zeigte bereits ein erfreuliches Beginnen, welches alleseits den besten Eindruck machte. Drei Redner und zwar Landtagsabgeordneter Ettliger, Kammersekretär Reßl und Referent der Meisterkrankenkasse Riedler waren nach Lunz gekommen und sprachen zu den zahlreich erschienenen. Die Zuhörer erhielten Auskunft über alle gewerblichen Fragen, über das neue Steuergesetz, über die Auswirkung des Untersagungsgesetzes, das nun aufgehoben ist, auch über politische Tagesfragen wurde gesprochen, die für jeden von Interesse sind. Wichtig waren auch die Auskünfte über die Meisterkrankenkasse und die Mitteilung, daß jedem Mitglied für Auskünfte in Rechtsangelegenheiten ein Jurist zur Verfügung steht. Abgeordneter Ettliger betonte, daß die Zusammenarbeit von Gewerbe und Wirtschaft in einem Ort wie Lunz, der für den Fremdenverkehr so wichtig ist, von größter Bedeutung sei. Mit Genugtuung vernahm man, daß im Straßenausbau auf Lunzer Gebiet das Mausrodelprojekt endgültig zur Durchführung vorgeschlagen ist und bewilligt wurde. Eine sehr rege Debatte schloß sich an, jeder fand Antwort auf Anfragen oder deren Weiterleitung wurde zugesagt. Bürgermeister Berger und der Obmann dankten den Rednern herzlich für ihr Kommen. Es ist eine begrüßenswerte Forderung des Letzteren, daß nicht nur die Frauen mit eigenem Gewerbebeschein, sondern auch die Frauen der Gewerbetreibenden zu den Versammlungen kommen mögen, da diese ja oft die Mitarbeiter ihrer Männer sind, die im Ernstfall auch über alle dringenden Angelegenheiten unterrichtet sein sollen. Der Abend im Gasthof Erlebach war ein heißungsvoller Beginn.

Gaffenz

Begräbnis. Am Mittwoch den 2. ds. fand die Beerdigung der unerwartet

rasch verstorbenen Bergbäuerin Frau Maria Sonnleitner vom Talbauerngut in Kleingschnaidt auf dem hiesigen Friedhof unter großer Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung statt. Am offenen Grabe sprach GR. Pfarrer Loimayr ergreifende, tröstende Worte für die allzu früh ihren Lieben entrissene gute, besorgte Mutter und Gattin. Drei Kleinkinder und der schwergeprüfte Gatte und ein altes Mütterlein trauern um die gute Hausmutter. — Ferner starb das einjährige Kind der Eheleute Michael und Barbara Zöttl von der Bretpoding in Großschnaidt. R. I. P.

Maria-Neustift

Elisabeth-Feierstunde. Am 1. Adventsonntag war im Saal des Gasthauses

Ahrer eine Elisabeth-Feierstunde, die unter der bewährten Leitung Pfarrer Alois Lehners stand. Die kath. Mädchenjugendgruppe leitete die Feier mit einem Lied ein. Pfarrer Lehner konnte in seiner Begrüßungsrede Frau Ahrer aus Kleinraming begrüßen, die zu den zahlreich erschienenen Frauen und Mädchen über das Leben der hl. Elisabeth sprach und nicht zuletzt zur eifrigen Mitarbeit in der kath. Aktion aufrief. Auch die Mädchenjugend war zu dieser Feierstunde eingeladen, die einen sinnvollen Sprechchor darbot. Vier Mädchen zeigten in einem kurzen Elisabethspiel von Ruth Musall das Wirken der hl. Elisabeth. Das Spiel hat alle sehr tief beeindruckt. Mit einem Jugendchor klang die eindrucksvolle Feier aus.

Gestorben ist die Altersrentnerin Hedwig Wegerer in Hohenreith. Das Begräbnis war in Maria-Neustift.

SPORT-RUNDSCHAU

ASK. Kematen in Böhlerwerk

Kommenden Sonntag den 13. ds. wird die Sportanlage in Böhlerwerk der Schauplatz eines Schlagspielergebnisses sein, das alles in sich hat, um die Fußballgemüter in seinen Bann zu schlagen. K.S.V. Böhler — ASK. Kematen, das ist der Schlagertitel. ASK. Kematen hat sich in der heurigen Herbstmeisterschaft in der 1. Klasse Ybbstal ausgezeichnet geschlagen und nimmt mit nur einem Punkt Abstand hinter Hausmening den 2. Platz in der Tabelle ein. Böhlerwerk spielt zwar in einer höheren Klasse, konnte aber heuer in dieser nur recht wenig zeigen und rangiert als Vorletzter am Tabellenende der 2. Liga West. In dem kommenden Spiel liegt somit neben der schon gegebenen Lokalrivalität außerdem der Reiz des Kräftemessens zwischen einem Meisterschaftsanwärter der 1. Klasse und einem Abstiegskandidaten der 2. Liga West. Die Chancen der beiden Vereine sind infolge ihrer verschiedenen Klassenzugehörigkeit schwer abzuwägen. Man müßte auf die früheren Spiele zurückgreifen und die sprechen eher für Kematen, denn Böhlerwerk gelang es auch in seiner guten Zeit sowohl daheim als wie auswärtig nie, über ein Unentschieden hinauszukommen.

Für die Waidhofner und Kematner Fußballfreunde kehrt je zweimal der Böhlerwerksautobus, und zwar: Von Kematen um ca. 11.45 Uhr und 13.10 Uhr, von Waidhofen um ca. 12.20 Uhr und 13.45 Uhr. Spielbeginn 14.15 Uhr, Reserven 12.30 Uhr.

Erfolge der Union-Turner

Am 29. November fanden in Wien die Landesmeisterschaften der Union Niederösterreich im Geräteturnen statt. Sie wurden von Waidhofen mit einer stattlichen Anzahl von Wettkämpfern und Wettkämpferinnen besetzt, obwohl die Pflichtübungen manche Schwierigkeiten hatten, die jeden Stregreifturmer von vornherein ausschalteten. Es mußte daher vor der Meisterschaft tüchtig gearbeitet werden. Unter der Leitung ihres Turnwartes haben sich die Turner wie auch die Turnerinnen gewissenhaft vorbereitet und rückblickend kann heute festgestellt werden, daß viel Schweiß floß. Doch die Mühe hat sich gelohnt. Die Waidhofner haben ihrem Verein drei erste Siege, darunter den Landesmeister nach Hause gebracht. Nur zwei der 24 Antretenden haben die erforderliche Punkteanzahl nicht erreicht und sind somit mit leeren Händen ausgegangen. Für sie mag es eine Genugtuung sein, daß jeder Turnende dem Pechvogel unterliegen kann und daß gerade diese Landesmeisterschaften durch die Schwierigkeit der Übungen große Anforderungen an die Wettkämpfer stellen. Es wird dies für sie sicherlich ein Ansporn zur intensiven Arbeit sein. Die Turner und Turnerinnen haben es vorgezogen, bereits am Samstag abends nach Wien zu fahren und gemeinsam im Bundessportheim zu nächtigen, um bei Beginn der Wettkämpfe gut ausgeruht zu sein. Dabei ist zu erwähnen, daß drei der Turnerinnen, nämlich Gretl Sattler, Friedl Schnabler und Trude Wagner, die bei den letzten Landesmeisterschaften als Zuschauer dabei waren, jetzt bereits in der Oberstufe antraten. Fürwahr eine beachtliche Leistung! Das Umkleiden und Einturnen auf den Geräten brachte alles so recht in Schwung und als um Punkt 9 Uhr zur Riegeinteilung aufgerufen wurde, hatte mancher Turner wie auch manche Turnerin einen Teil der gewohnten Ruhe wieder zurückgewonnen. Der Ernst der Stunde war gekommen. Wieder standen sich die Turner wie auch die Turnerinnen in gewohnter Kameradschaft zur Seite. Alles klappte vorzüglich. Oberlehrer Sobotka als Reiseleiter und Betreuer hatte wie auch die Schlachtenbummler alle Hände voll zu tun und es muß gesagt werden, daß alle ohne Ausnahme ihrer Aufgabe vollauf gerecht wurden. Als um 14.30 Uhr die Siegerehrung stattfand, war jeder Teilnehmer froh, seine Sache geleistet zu haben. Ganz besonders erfreulich ist die Tatsache, daß sich die Turnschwester Gretl Sattler auf Grund ihrer Leistung bei der Meisterschaft für die Auswahl qualifizieren konnte, die diesen Monat den Länderkampf gegen Jugoslawien in Belgrad bestreitet. Nur ist es bedauerlich, daß sie aus beruflichen Gründen nicht daran teilnehmen

kann. Wollen wir hoffen, daß die Arbeit der Turner wie auch der Turnerinnen weiter so ersprießlich ist, dann braucht uns um die Turnerei in Waidhofen nicht bange zu sein.

Ergebnisse der Landesmeisterschaft

Zur Meisterschaft hat die Union Waidhofen von 96 Teilnehmern allein 24 entsendet, die beachtliche Erfolge erzielten:

In der Oberstufe der Männer wurde Erster und Landesmeister Berthold Bauer. In der Mittelstufe: Dr. Otto Klugger 1., Otto Donaubauer 5., Franz Wagner 6., Paul Marcik 8. und Gerhart Birn 16. Bei den Jungturnern erreichte Heinz Weitzdörfer den 4. und Horst Hözl den 8. Sieg.

In der Oberstufe der Frauen erreichte Gretl Sattler den 5., Friedl Schnabler den 6. und Trude Wagner den 7. Rang. In der Mittelstufe wurde Elfriede Lehrl 3. und Rosa Gampus 4. Bei den Jungturnerinnen wurde Ingrid Wimmer 1., Erika Pirschl 8., Gitta Domonkos 9., Hanna Sonnleitner, die bekannte Jugendschwimmerin, 11., Linde Marksteiner 12., Traudl Perzl 13., Erika Eder 15., Traudl Marksteiner 19. und Herta Wagner 29.

Weihnachtsschauturnen

Verbunden mit der Weihnachtsfeier der Union Waidhofen findet am 12. Dezember in der städt. Turnhalle ein Weihnachtsschauturnen statt. Nach vielen Jahren wird diese turnerische Feierstunde wieder mit einem Schauturnen gekoppelt so wie es in früheren Jahren in unserer Stadt gang und läge war. Eine Veranstaltung, die sicherlich die Freunde und Gönner der Turnerei anziehen wird.

WIRTSCHAFTSDIENST

Internationale Kaufkraftforschung in Vorbereitung

Auf Grund einer Einladung an das Institut für Industrieforschung in Wien fanden am 5. v. M. in Nürnberg Vorbesprechungen zwischen dem Institut und Prof. Vershofen und Dr. Eichholz von der Gesellschaft für Konsumforschung zum Zwecke der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft für internationale Kaufkraftforschung statt, an der sich außer Deutschland und Österreich auch die Schweiz, das Saargebiet, Frankreich und die skandinavischen Länder beteiligen wollen. Von deutscher Seite wurde anerkennend hervorgehoben, daß Österreich dank der regionalen Kaufkraftberechnungen des Institutes für Industrieforschung das zweite Land Europas sei, das derartige Forschungen der Praxis nutzbar mache.

Aus der Sowjetunion

Die „Datschen“ der Moskauer

Der Generalplan zum Umbau der Stadt Moskau entspringt der Sorge um die Hebung des Lebensstandards der Werktätigen, um ihre Gesundheit. Große Aufmerksamkeit wird in diesem Plan der Erholung der Moskauer geschenkt. In den landschaftlich reizvollsten Gegenden rund um Moskau sieht der Plan die Errichtung neuer staatlicher und familien-eigener Wochenendhäuser — der sogenannten „Datschen“ — für 100.000 Personen vor. Weekendsiedlungen mit allem Komfort, schmucke, stabile Landhäuser, nicht zu verwechseln mit „Schrebergärten“, werden die sowjetische Hauptstadt umgeben. Derzeit werden die Projekte für diese Siedlungen ausgearbeitet. Vor kurzem prüfte der Architektur- und Bauerrat das Projekt für eine dieser Siedlungen — „Teplij stan“ („Warmes Lager“) im Kunzew-Bezirk. Die Siedlung wird in der Nähe des Flusses im Grünen liegen. Viele Moskauer möchten sich eigene Landhäuser bauen. Der Staat kommt ihnen dabei entgegen. Beim Handelsmini-

sterium der UdSSR. wird eine eigene Organisation ins Leben gerufen, die unter anderem Fertighäuser verschiedener Typen und Preislagen verkaufen wird. Der Interessent bekommt im Verkaufsbüro ein Album, das die Bilder der lieferbaren „Datschen“ enthält. Er schaut sich die Pläne und die Gesamtansichten der Häuser an — ebenerdige und einstöckige, für kleine und große Familien. Sobald der Interessent die Haustypen gewählt und sich über den Bauplatz geeinigt hat — denn das Haus wird auf einem fertigen, kostenlos zur Verfügung gestellten Gartengrundstück aufgestellt — bezahlt er die vollen Baukosten und bekommt einen Garantiebrief, demzufolge sich das Verkaufsbüro verpflichtet, ihm binnen eines Jahres die Schlüssel für das fertige Haus zu übergeben. Im Laufe des Jahres 1954 sollen 1.000, im folgenden Jahr 3.000 Fertighäuser verkauft werden. In den späteren Jahren wird die Zahl der Landhäuser weiter steigen. Im Gebiet des sogenannten Silberwaldes wird ein großes Erholungsgebiet für die Moskauer geschaffen. Der Wald wird bedeutend vergrößert werden, die vorhandenen Seen wurden geräumt und durch künstliche Kanäle mit dem Moskwa-Fluß verbunden. Am Süd- und Westrand des Waldes wird ein großer Badestrand angelegt, der eine Fläche von 600.000 Quadratmeter haben wird. Im Silberwald werden Theater, Kinos, Restaurants, Kaffeehäuser, Hotels, Sonntagserholungsheime und Geschäfte gebaut. Außerdem ist die Errichtung eines Jachtklubs, mehrerer Bootstationen, eines Fischerhauses und einer Sporthalle mit Schwimmbassin geplant. Im Winter werden den Erholungssuchenden eine Schistation, Sprungschanzen und Eislaufplätze zur Verfügung stehen. Im Laufe eines Tages werden sich hier 140.000 Menschen erholen können. Jetzt wird im Silberwald bereits das Sumpfgebiet des Moskwa-Flusses trockengelegt. Nächstes Jahr werden dort bereits die ersten Gebäude stehen.

Für die Bauernschaft

Futterbauaktion. Die Anmeldungen zur Futterbauaktion können bei der Bezirksbauernkammer nur mehr bis Weihnachten vorgenommen werden. Wer daher im Frühjahr eine Wechselwiese, Dauerwiese, Dauerweide oder Rotklee- und Luzernekleegras anbauen will und diese Mischung verbilligt erhalten will, möge sofort seine Bestellung vornehmen.

Salzscheine. Wer die ihm zustehenden Viehsalzscheine bis Weihnachten bei der Gemeinde bzw. Bauernkammer nicht abholt, verliert seinen Anspruch darauf. Etwa nicht behobene Scheine werden im Jänner verteilt.

Milchleistungskontrolle. Der Erlös aus dem Milchverkauf, den eine Kuh mit 3.000 Liter Jahresleistung mit 3,5 Prozent Fett bringt, beträgt 4.800 S. Hätte dieselbe Kuh 4,5 Prozent Fettleistung, wäre der Erlös 5.700 S. Diese 900 S. Mehrerlös lassen sich durch systematische Zuchtauslese und Verwendung leistungsfähiger Stiere bei richtiger Fütterung erzielen. Die Feststellung der Fettleistung bei einzelnen Kühen ist jedoch nur durch die Leistungskontrolle möglich. Benützt daher die Gelegenheit zum Beitritt der Leistungskontrolle und meldet euch hiezu ehestens an. Im ersten Kontrolljahr beträgt die Kontrollgebühr pro Kuh 24 Schilling.

Kurse für Qualitätsmilchgewinnung. Die Molkereigenossenschaft wird in Zukunft nur mehr qualitätsmäßig einwandfreie Milch preiswert verwerten können. Aus verunreinigter oder halbsaurer Milch kann keine Qualitätsware mehr erzeugt werden. Milch und Milchprodukte minderer Qualität halten der Konkurrenz nicht stand und werden unanbringlich. Im Euter der Kuh ist die Milch rein. Am Wege bis zur Molkerei, angefangen beim Melken, gibt es eine Reihe von Quellen, welche die Qualität stark vermindern. Um diese Fehlerquellen weitestgehend auszuschalten und damit den Bauern zu helfen, einwandfreie Milch liefern zu können, werden Kurse mit ca. 3 Stunden Dauer, völlig kostenlos, veranstaltet. Die Mindestteilnehmerzahl für einen Kurs beträgt 15. Anregungen über den Ort zur Abhaltung einzelner Kurse nimmt die Bauernkammer laufend entgegen.

Obstbaumentrümpelung. Misteln sind jetzt zur Weihnachtszeit ein Schmuck der Stuben, aber ein Schandfleck auf den Obstbäumen. Vergeßt nicht auf die Entrümpelung!

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Jagende Hunde

Gemäß n.ö. Jagdgesetz vom 30. Jänner 1947, LGBI. Nr. 13, § 62, Abs. 2, Buchstabe b), sind revierende (wildernde) Hunde, wozu auch Hunde zu rechnen sind, welche sich der Einwirkung ihres Besitzers (Herrn) entzogen haben und im Jagdgebiet umherstreunen, sowie Katzen welche in einer Entfernung von mehr

als 200 m von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in Feld oder Wald umherstreifen, zu töten. Den Eigentümern der nach Maßgabe der vorstehenden Vorschriften getöteten Hunde und Katzen gebührt kein Schadenersatz.

Magistrat der Stadt Waidhofen a. Y., am 9. Dezember 1953.

Der Bürgermeister: Franz Kohout.

Der Christbaumverkauf

auf dem städt. Materialplatz beginnt heuer am Mittwoch den 16. Dezember um 8 Uhr früh.

E 3019/53-14.

Beschluß

Die Einschaltung des hiergerichtlichen Versteigerungsediktes vom 1. Dezember 1953, E 3019/53, betreffend die Liegenschaft EZ. 368/8, KG. Waidhofen a. d. Ybbs, und zwar:

a) in der amtlichen „Wiener Zeitung“ Nr. 282 vom 4. Dezember 1953,

b) im „Ybbstaler Wochenblatt“ vom 4. Dezember 1953

wird wie folgt berichtigt:

Der Versteigerungstermin hat statt 20. Dezember 1953 richtig 20. Jänner 1954 um 10.30 Uhr zu lauten.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. 2, am 4. Dezember 1953.

Dr. Karl Wieninger.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimanges unseres lieben Toten, Herrn

Rudolf Wurmbrand

Hauptmann a. D.

und für die persönliche Begleitung auf seinem letzten Weg sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir innigen Dank.

Waidhofen a. Y., im Dezember 1953.

Familie Wurmbrand.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns anlässlich des Heimanges unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau

Mathilde Kamleitner

ihre Teilnahme bekundeten und unsere liebe Tote auf ihrem letzten Weg begleiteten. Innigen Dank auch für alle Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a. Y., im Dezember 1953.

Familie Kamleitner.

Dank

Für die aufrichtige Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin und so sehr geliebten Mutter sagen wir überallhin herzlich Dank.

Zell a. d. Ybbs, im Dezember 1953.

Fam. Bucheder-Stieger.

Für die vielen Glückwünsche und schönen Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlich Dank.

HANS UND GRETL KÖNIG

geb. Aigner

St. Leonhard a. W., im Dez. 1953.

Lehrmädchen

wird aufgenommen. Gärtnerei Gradwohl, Waidhofen a. Y. 3646

Praktische Betten

für Kleinwohnung preiswert zu verkaufen. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 78. 3632

Kaufen Sie beim Fachmann

Uhrmacher **Ig. Hackl**
Waidhofen a. d. Ybbs
Weyerstraße 10, Eingang Sackgasse

Reiche Auswahl in

Damen- und Herrenarmbanduhren

auch mit Selbstaufzug (Automatic)

Schweizer Präzisionsuhr „Pronto“

(Wehrmachtswerk), unzerbrechliche Feder, Feinregulierung, stoßfest, wasserdicht

Junghans-, Kienzle-, Mauthe-, Wecker-, Küchen-, Tisch-, Büro- und sonstige Großuhren in verschiedenen Ausführungen 3630

Wir kaufen ständig zum Schälen und Messern geeignetes

Rundholz in jeder Menge

Fichte, Kiefer, Lärche, Buche, Ahorn, Rüste, Esche, Kirsch, Eiche, Nuß, Linde, Erle und zahlen höchsten Tagespreis. 3640

HÖLZWERKE LINZ J. FELLNER & CO.

Einkaufsstelle: Holzabteilung Hojas, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell, Ruf 87.

Große Auswahl

in fertigen

Damenmänteln

bietet Ihnen zu Erzeugerpreisen

KARL FLOH JUN.

Maß und Konfektion

Bequeme Teilzahlungen

Bruckbach 69

Was sagt unser Landes-
skimeister **Lois Bader?** 3643

Meine

Skihose

nur vom

Schneidermeister KLAR

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

Bücher zu verkaufen

Goethe 1 Bd., Wieland 1 Bd.,
Lenau 1 Bd., Starkstromtechnik
1 Bd. samt Tabellen, Du und der
Motor 1 Bd. sowie verschiedene
andere. Opponitz, Steg 29. 3627

Schwarzer Herrenanzug

für schlanke Figur, neuwertig,
preiswert abzugeben. Adresse in
der Verw. d. Bl. 3631

2 Haflinger-Zuchtstuten

fehlerfrei, wegen Überzahl preiswert zu verkaufen. Pfarrhof Biberbach, Post Seitenstetten. 3634

2 mittelschwere Pferde

mit neuwertigem Geschirr wegen Umstellung abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3609

Lindner-Traktor

15, 20 und 35 PS., mit Allrad-Antrieb, prompt lieferbar, auch gegen Ratenzahlung, bei **Rudolf Palmethofer**, Maschinenhaus, Aschbach, Ruf 35. 3637

Puch 250 TF

neuwertig (7000 km), verkauft Karl Wimmer, Großhollenstein, Wenten 30. 3629

„Meda“-Handstrickapparat

fabriksneu, Modell I, zu verkaufen. Preis 367 S. Anfragen unter „Ungebraucht“ an die Verwaltung des Blattes. 3628

Achtung, Hausfrauen!

Das Nähen und Stricken soll für Sie zum Vergnügen werden. Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität und den Vorzügen der modernen

Näh- und Strickmaschinen

Besichtigung und Vorführung jeden Dienstag im Gasthof Stumfohl-Pillgrab.

Achtung, Bauern!

Sie sparen Arbeitskräfte, fördern den Milchertrag mit einer modernen

Melkmaschine

von mir in Waidhofen und Umgebung gut eingeführt.

Die Melkmaschine, ein Weihnachtsgeschenk für Ihren Hof!

Zu beziehen durch

Alois Klinser

landwirtschaftl. Geräte und Maschinenhandel

Waidhofen a. d. Ybbs
Gasthof Stumfohl-Pillgrab

Inserieren

bringt Erfolg!

Schenken macht Freude!

Sie finden reiche Auswahl an
Modernen Herrenhemden
Skihemden
Stutzen

hübschen Damengarnituren etc.
zu den billigsten Preisen im 3421

Kaufhaus L. Palnstorfer
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 29.

Bestecke und Waagen sind ideale Gaben

Darum auf zu

Rudolf Brandl

Fachgeschäft für Haus- und Küchengeräte

3613 Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 30

Kaufen Sie Ihre

Christbaumkerzen Weihnachtskerzen Zierkerzen

nur im

Kerzen - Fachgeschäft

Hermine Buxbaum

Parfümerie- und Farbwaren

3641 Waidhofen a. Y., Hoher Markt

UHREN

sind schöne, praktische und erschwingliche Weihnachtsgeschenke — Geschenke von bleibendem Wert. Kaufen Sie Uhren beim Fachmann — er garantiert für gute Qualität und wird Sie immer gut beraten! 3646

E. Wahsels Nachf.

Uhrmacher

Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 22

Gelegenheitskauf!

Neue Zimmermöbel

samt Betteinsätzen und Matratzen wegen Übersiedlung ins Ausland um 5.500 S zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3633

Welches liebe Mädel

zwischen 18 und 22 Jahre sehnt sich, mit naturliebendem Burschen in Briefwechsel zu treten. Bin Motorradfahrer, 22 Jahre, schlank. Bei Verstehen Ehemöglichkeit. Lichtbild erwünscht, ehrenwörtlich retour. Unter „Lebensglück“ Nr. 3638 an die Verw. d. Bl. 3638

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 11. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 12. Dezember, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 13. Dezember, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Der weiße Rausch
Ein Lustspielfilm im Paradies winterlicher Freuden. Jugendfrei.

Montag, 14. Dezember, 7 Uhr
Dienstag, 15. Dezember, 7 Uhr

Die Jahre vergehen
Ein Film um Haß und Liebe. Jugendverbot.

Mittwoch, 16. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 17. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

Entgleiste Menschen
Ein Sittenbild aus der Welt der Ausgestoßenen. Jugendverbot.

Jede Woche die neue Wochenschau

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.